Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 348 / 8. Jahrgang — Lodz, Sonnabend, den 20. Dezember 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Eine neue deutsche Völkerbundnote gegen Polen

Wegen der Wahlen in Posen und Pommerellen

(T) **Berlin**, 19. Dezember.

Die Reichsregierung hat heute vormittag durch den deutschen Generalkonsul dem gegenwärtig führenden Generalsekretär des Völkerbunds, Marquis Paulucci, eine neue deutsche Protestnote gegen Polen überreicht. Die Note richtet sich gegen die Verletzungen der Rechte der deutschen Minderheiten in Pommerellen und Posen anläßlich der letzten Sejmwahlen. Die Note besteht, ähnlich wie die deutsche Oberschlesiennote, aus einer kurzen Einleitung, in der Curtius den Generalsekretär des Völkerbundes ersucht, im Hinblick auf die Bedeutung der vorliegenden Fälle die deutsche Beschwerdenote unverzüglich auf die Tagesordnung der Januartagung des Völkerbundrats zu setzen. Sodann gibt die Note diese Fälle wieder. Die deutsche Beschwerde ist auf den Art. 7 des zwischen der Entente und Polen 1922 abgeschlossenen allgemeinen Minderheitenschutzvertrags aufgebaut und verlangt in präziser Form Wiederherstellung der durch den Minderheitenschutzvertrag gewährleisteten Rechte der deutschen Minderheit in Polen.

(Diese Einzelheiten müssen hier — aus erklärlichen Gründen — unerwähnt bleiben).

(T) **Genf**, 19. Dezember.

Die dritte dem Generalsekretär des Völkerbundes überreichte Protestnote der deutschen Regierung gegen Polen, die die Vorfälle im Korridor und in Posen behandelt, ist vom stellvertretenden Generalsekretär des Völkerbundes in gleicher Weise wie die beiden ersten Noten auf die Tagesordnung der Januartagung des Völkerbundes gesetzt worden und wird nach der Uebersetzung sämtlichen Mitgliedsregierungen des Völkerbundrates übermittelt werden. Die Veröffentlichung der dritten deutschen Note erfolgt im Völkerbundsekretariat am Montag.

Danzig lehnt die polnischen Forderungen ab

Die Antwort auf die polnische Note an den Danziger Völkerbundkommissar.

Danzig, 19. Dezember.

Die Danziger Regierung hat am Freitag in einer über 100 Seiten umfassenden Note an den Danziger Völkerbundkommissar Graf Gravina auf den polnischen Antrag vom 30. September geantwortet, in dem die polnische Regierung den Völkerbundkommissar um eine Entscheidung über die angebliche ungerechte Behandlung der Danziger Staatsangehörigen polnischer Nationalität und um die Gleichstellung der polnischen Staatsbürger mit Danziger Staatsangehöriger ersuchte. In der Danziger Antwortnote wird der Völkerbundkommissar gebeten, sämtliche polnische Anträge als unbegründet und ungerechtfertigt zu verwerfen. Insbesondere werden die polnischen Forderungen auf Errichtung öffentlicher polnischer Schulen, Gymnasien und Fachschulen, polnischer Schulinspektorate und besonderer polnischer Schulkommissionen abgelehnt. Polen fordert u. a. weiter, daß alle polnischen Schulzeugnisse und so weiter in Danzig rückhaltlos anerkannt und den Danziger Zeugnissen gleichgestellt werden sollen, ferner, daß jeder polnische Bürger mündlich und schriftlich in polnischer Sprache verkehren kann und die Danziger Behörden verpflichtet sein sollen, ihm in polnischer Sprache zu antworten. Auch forderte die polnische Note, daß Danzig die Verleihung der Danziger Staatsangehörigkeit an einen Polen nur im Einvernehmen mit der polnischen Regierung vornehmen dürfe. Weiter sollte jeder polnische Staatsangehörige und jede polnische Regierung die Freiheit haben, so viel Grundstücke in Danzig zu erwerben, wie sie wollen. Bezüglich der Wohnungswirtschaft verlangte Polen Gleichbehandlung der polnischen Staatsangehörigen mit Danzigern. Polnischen kulturellen und Bildungsanstalten sollten Wohnungsräume bevorzugt zugewiesen werden. Dadurch würde also ein Zustand eintreten, daß bei der ungeheuren Danziger Wohnungsnot die Danziger Wohnberechtigten keine Wohnung erhalten würden, weil polnische kulturelle Vereine zu bevorzugen wären. Schließlich verlangte Polen noch, daß alle Polen auf Danziger Gebiet von jeder Auslandskontrolle befreit sein sollen. Wie oben gesagt, hat Danzig diese Forderungen Polens als unbegründet und ungerechtfertigt abgewiesen.

Sicher ist Sicher

Wie die polnische Presse berichtet, wird Marschall Pilsudski auf seiner Reise außer von seinem Leibarzt Dr. Wojczynski auch 42 der besten Polizeiagenten begleitet, die für seine Sicherheit zu sorgen haben.



Pilsudski in Zivil.
Der Marschall auf dem Weg nach Madeira.

Marschall Pilsudski hat vom Hohen Kommissar von Palästina eine Einladung erhalten, das Land zu besuchen. Die Einladung wurde angenommen. Von Madeira aus wird sich Pilsudski nach Aegypten begeben und dann nach Palästina fahren.

Der Fall Sznapka

Die Hetze gegen Pastor Harlfinger bricht zusammen

Die Voruntersuchung gegen die der Mittäterschaft bei der Tötung des Polizeikommandanten Sznapka verdächtigten Golassowitzer ist nunmehr beendet. Noch ehe man etwas über die Strafverfolgung der an dem Aufständischenüberfall Beteiligten, deren Tätigkeit bekanntlich dem Tode Sznapkas voranging, zu hören bekam, ist die Anklageschrift gegen die acht Golassowitzer fertiggestellt. Zwei von ihnen, darunter Kubla, sind wegen gemeinsamer, schwerer bei einer Schlägerei begangener Körperverletzung, die zum Tode führte, und die übrigen sechs wegen Beteiligung an dieser Schlägerei angeklagt. Pastor Harlfinger, den die polnische Presse in der rüdesten Weise in diesen Fall hineinzuziehen versuchte, befindet sich nicht unter den Angeklagten.

Die Bombenanschläge in Myslowitz

Im Zusammenhang mit den vor einigen Tagen auf die Wohnungen von Deutschen in Myslowitz verübten Bombenanschlägen wurde gestern der Grubenarbeiter Roman Kalisz verhaftet, der eingestanden hat, die Höllenmaschinen gelegt zu haben.

Veterinärabkommen zwischen Polen und Belgien

Brüssel, 19. Dezember.

Der belgische Außenminister Hymans und der Landwirtschaftsminister Baels einerseits, sowie der polnische Gesandte Jackowski anderseits unterschrieben gestern ein polnisch-belgisches Veterinärabkommen. Es ist dies das erste Abkommen dieser Art, das Belgien abgeschlossen hat.

Von den Parlamentsausschüssen

Gestern vormittag fand eine Sitzung des Geschäftsordnungsausschusses des Sejms statt. Da der Vorsitzende dieses Ausschusses Abg. Car den Vorsitz im Rechtsausschuß übernommen hat und deshalb die Leitung des Geschäftsausschusses niederlegen mußte, wurde zum Vorsitzenden Abg. Podoski (Regierungsblock) gewählt. Das Referat über den Antrag auf Freilassung der noch im Gefängnis befindlichen Abgeordneten wurde dem Abg. **Pozak** (P. P. S.) übergeben.

*

In der gestrigen Sitzung des Budget- und Finanzausschusses des Senats wurde zum Vorsitzenden Sen **Poplawski** (Regierungsblock) gewählt. Alle Referate wurden Senatoren des Regierungsblocks übergeben.

Amnestie für — Zeitungsdruckereien

Im November, kurz vor den Sejmwahlen, wurde die „Drukarnia Spólkowa" in Kosten, in der die nationale „Gazeta Polska" gedruckt wird, von den Behörden geschlossen. Nach einem Monat wurde die Druckerlaubnis wieder erteilt. Fast zu gleicher Zeit wurde nach 6wöchentlicher Unterbrechung die Druckerei von K. Bonowski in Wongrowitz, in der die „Gazeta Wongrowiecka" gedruckt wird, wieder in Betrieb gesetzt. In der Zeit, in der die Druckerei geschlossen war, wurde die „Gazeta Wongrowiecka" auf der Maschine geschrieben und auf dem Vervielfältigungsapparat hergestellt. Auf die gleiche Weise wurden eine längere Zeit hindurch aus demselben Grunde der „Orendownik na powiat Wolsztynski" und die „Nasza Chodziez" in Kolmar hergestellt.

Beschlagnahmt

wurde der „Rozwój" am Donnerstag.

Wegen Veröffentlichung der Brest-Interpellation wurde der „Oberschlesische Kurier" in Königshütte beschlagnahmt.

Major Kubala wegen Gehorsamsverweigerung verhaftet

Am Mittwoch um 4 Uhr nachmittags wurde auf Befehl des Staatsanwalts des Militärgerichts, Oberstleutnant Dr. Zielinski, der Pilot Major Kazimierz Kubala verhaftet. Kubala, der seinerzeit mit Major Idzikowski den Atlantikflug unternommen hatte, wird grobe Gehorsamsverweigerung gegen seine Vorgesetzten vorgeworfen. Der Verhaftete wurde im Militärgefängnis an der Dzika-Straße untergebracht.

Das Bezirksgericht in Sambor verurteilte gestern den gewesenen ukrainischen Abgeordneten Dr. Jan **Blaschkiewitsch** zu 6 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist.

Schenke ein Buch — von — „LIBERTAS" Petrikauer Strasse 86, im Hofe. — Billig und doch gut!

Der offene Brief

der Professoren der Jagellonischen Universität an den Seimabgeordneten Professor Dr. Adam Krzyżanowski.

Sehr geehrter Herr Professor!

Wir wenden uns an Sie, als an denjenigen unserer Kollegen, der als Sejmabgeordneter die Möglichkeit hat, auf die öffentlichen Angelegenheiten unmittelbar einzuwirken und der daher auch dafür die Mitverantwortung trägt.

Zahlreiche Vorgänge, in den letzten Jahren untergraben — nach unserer festen Ueberzeugung — die moralische Grundlage des sozialen und politischen Lebens in Polen und werden dadurch der Entwicklung, in der weiteren Folgen sogar dem Bestand des polnischen Staates gefährlich. In der Reihe dieser Ereignisse ist die Angelegenheit der Brester Gefangenen das schlimmste Vorkommnis. Diese Frage darf nicht durch das Schweigen der aufgeklärten Bevölkerungskreise sanktioniert werden.

Besonders uns, als den Erziehern, als der intellektuellen Elite, als denen, die den Eid treuen Dienstes und Achtens auf die Unteilbarkeit des polnischen Staates geleistet haben, ist es nicht erlaubt, die Brester Frage totzuschweigen.

Wir fürchten, daß die Informationen, die Sie über Brest besitzen, nicht ausreichend sind. Ja, sie können verdreht und gefälscht sein, wenn sie von Leuten stammen, die an der Vertuschung der Wahrheit interessiert sind.

Deswegen bringen wir Ihnen im Auszug die Nachrichten vom Schicksal der Brester Gefangenen, die wir besitzen, zur Kenntnis:

1. Die Gefangenen, ehemalige Minister der polnischen Republik, Sejmabgeordnete (darunter Männer mit den höchsten militärischen und zivilen Auszeichnungen) wurden ohne Ausnahme zur Ausführung demütigender Arbeiten gezwungen.

Ganz besonders wurden sie mit den brutalsten moralischen und physischen Mitteln zur Säuberung der Fußböden in den Zellen, den Büros und den Gefängniskorridoren gezwungen, zum Schleppen und Waschen der Eimer mit Schmutz und Exkrementen nicht nur aus den eigenen Zellen, sondern auch zur Säuberung der für die Gefängnisverwaltung bestimmten Klosette, wobei sie den Kot oft mit den Händen entfernen mußten.

2. Die Gefangenen wurden zwei Monate lang Hungers gequält, indem sie täglich nur den vierten Teil eines Brotes und einen Viehfraß in Gestalt einer Suppe aus verfaultem Kohl sowie ungesäuberten Mohrrüben, Kartoffeln und Futterrüben erhielten. Beim strafweisen Fasten, das oft mehrere Tage dauerte, erhielten die Gefangenen für den ganzen Tag ein Stück Brot, etwas Salz und Wasser.

Die schon an sich strenge Hausordnung der Militärgefängnisse wurde in Bezug auf die politischen Untersuchungsgefangenen durch ein ganzes System von Schikanen und Provokationen noch verschärft.

Für die ungenügend schnelle oder ungenaue Ausführung eines Befehls, sogar für nicht vorschriftsmäßiges militärisches Grüßen (Strammstehen und Ehrenbezeugung) wurden die Gefangenen nicht nur beschimpft und beleidigt, sondern ihnen auch noch Disziplinarstrafen in Gestalt von Dunkelhaft, hartem Lager und Fasten auferlegt. Der Aufenthalt in den Dunkelzellen (ein finsterer, ungeheizter Raum, oft sogar ohne Lager) dauerte bis zu neun Tagen.

4. Außer diesen scharfen Disziplinarstrafen wurden die Gefangenen auch noch körperlich gequält. Alten und erschöpften Leuten war es nicht nur verboten, sich auf das Ruhelager zu legen oder zu setzen, sondern sogar sich an das Lager anzulehnen, wenn sie auf den Gefängnisschemeln saßen.

5. Oft wurden die Gefangenen nachts geweckt und unter dem Vorwand einer Revision in andere, finstere und kalte Zellen geführt, dort vollkommen entkleidet und mit dem Gesicht zur Wand gestellt, während gleichzeitig aus der Nähe Gestöhn und Schüsse laut wurden.

6. Außer all diesem wurden einige Gefangenen geschlagen, und zwar geohrfeigt, als „sofortige Bestrafung" mit den Fäusten geschlagen, in manchen Fällen sogar nach besonderen Methoden. (Sie wurden bis auf die Haut entkleidet, worauf ihnen durch nasse Tücher hindurch bis zu dreißig Schläge mit Riemen oder Eisenstäben verabreicht wurden, dabei verhöhnten sie die Offiziere, die dieser Marter beiwohnten. Dadurch sollte diese Mißhandlung begründet werden).

7. Auf dem Wege zum Gefängnis wurde der 60jährige Abg. Dr. Liebermann nachts im Walde aus dem Kraftwagen gezerrt und der Kleidung beraubt. Dann wurde ihm ein Mantel über den Kopf geworfen, worauf er mit den Füßen getreten und mit Totschlägern bis zur Besinnungslosigkeit geschlagen wurde. Nach seiner Ankunft in Brest wurden an ihm ungefähr zwanzig Wunden festgestellt.

Diese Tatsachen, die in der zivilisierten Welt nicht ihresgleichen haben, müssen wir als eine Schmach des 20. Jahrhunderts ansehen. Wir müssen sie vom Standpunkt der Menschlichkeit aus verdammen. Wir müssen sie als ein schweres Unrecht bezeichnen, das Polen zugefügt worden ist. Brest schändet den Namen Polens in Europa. Brest trägt in das polnische Leben Zerwürfnis und Fäulnis hinein.

Wir glauben, daß Sie als Mensch und als polnischer Staatsbürger diese unsere Meinung teilen werden. Wir sind davon überzeugt, daß Sie alles tun werden, was in Ihrer Macht steht, um das Unrecht wiedergutzumachen, die Verbrecher zu bestrafen und eine Wiederholung ähnlicher Vorfälle in Polen zu verhüten.

Wir sind uns der Schwierigkeiten, auf die Sie in diesem Kampf stoßen werden, bewußt, doch müssen wir bemerken, daß diese Sie nicht von der moralischen Verantwortung befreien. Diese Verantwortung ist nicht nur eine persönliche Angelegenheit, wenn Sie zu den Professoren der Jaggiellonischen Universität gehören.

Wir können es nicht dazu kommen lassen, daß die Meinung entsteht, ein Verbrechen sei in Polen ohne unseren Protest begangen worden. Wir bitten Sie deshalb inständig, uns mitteilen zu wollen, ob Sie die Absicht haben, in dieser Angelegenheit öffentlich aufzutreten.

Es folgen 44 Unterschriften.

*

Wie verlautet, werden auch die Professoren der Posener Universität einen ähnlichen Protest veröffentlichen.

Die Antwort Krzyżanowskis

Als Antwort auf diesen Brief überreichte gestern Prof. Krzyzanowski dem Dekan der Rechtsfakultät an der Krakauer Universität ein Schreiben folgenden Inhalts:

Auf den am 10. d. M. an mich gesandten Brief wegen der Vorgänge in Brestlitowsk antworte ich erst heute, da ich abwarten wollte, bis die Angelegenheit vor dem Sejm zur Beratung kommt. Einige Tage vor Erhalt des Briefes erfuhr ich durch die Presse von den sehr beunruhigenden Anklagen, von denen in dem Brief die Rede ist. Ich unternahm sofort in meiner Eigenschaft als Abgeordneter diejenigen Schritte, die mir mein Gewissen vorschrieb. Diese Aktion habe ich nicht eingestellt und werde sie fortsetzen. Ich bin mit Ihnen darin einig, daß im Augenblick, da konkrete Anklagen vorliegen, die Untersuchung von den Behörden möglichst schnell in Angriff genommen und die Schuldigen bestraft werden müssen, wenn die Untersuchung die Anklagen bestätigt. Der Brief hat meinen bereits vorher festgesetzten Standpunkt nicht geändert. Es ist für mich wertvoll, festzustellen, daß wir im Grundsatz in dieser Angelegenheit einig sind.

Hochachtungsvoll
Adam Krzyzanowski.

Die polnischen Erzbischöfe und Brestlitowsk

Wie mitgeteilt wird, sind in Posen die Erzbischöfe zu einer Konferenz zusammengekommen, um zu den Brester Vorfällen Stellung zu nehmen. Die Ankunft der Gäste, sowie auch die ganze Konferenz werden geheimgehalten.

Man will sie boykotieren

Die „Gazeta Warszawska" veröffentlicht die Zuschrift mehrerer aktiver Offiziere, die anregen, die Offiziere, deren Namen im Zusammenhang mit der Mißhandlung der Brester Gefangenen in der Interpellation genannt wurden, gesellschaftlich zu ächten.

Eine große Anzahl von Trägern des „bisher ungeschändeten" Namens Biernacki veröffentlichen in dem gleichen Warschauer Blatt eine Erklärung, die besagt, daß der Kommandant der Brestlitowsker Festung, Kostek-Bernacki, unter dessen Leitung die Scheußlichkeiten stattgefunden haben, nicht mit ihnen verwandt ist.

Abg. Wrona frei

Gestern mittag wurde aus dem Gefängnis in Warschau Abg. Wrona, von der Bauernpartei, entlassen. Er begab sich sofort in seine Privatwohnung.

Noch immer im Gefängnis

9 wiedergewählte und 30 ehemalige Abgeordnete

Drei Monate sind seit dem Tage vergangen, da rund 80 frühere Abgeordnete der Opposition in den Kerker geworfen wurden. Einige von ihnen wurden zwar gegen Hinterlegung hoher Kautionsgelder krank und gebrochen aus dem Gefängnis entlassen, die meisten der verhafteten ehemaligen Abgeordneten schmachten aber immer noch hinter Gefängnismauern.

Von den wiedergewählten Abgeordneten befinden sich noch in den Gefängnissen: Adam Ciołkosz (PPS), Stanislaw Dubois (PPS), Kazimierz Baginski (Wyzwolenie), Jan Smola (Wyzwolenie), Stanislaw Wrona (Bauernpartei), Dymitr Lewickij (Ukrainer), Dr. Lubomir Makaruszka (Ukrainer), Wladimir Kochan (Ukrainer) und Senator Korfanty (Chadecja).

Außerdem sind noch eingekerkert die ehemaligen Abgeordneten von der PPS.: Edward Bettman, Edmund Chodynski, Josef Dziengielewski. Vom Piast: Dominik Los. Von der Bauernpartei: Antoni Szapiel, Andrzej Czapski, Jan Karwan, Jan Dziduch. Von den Ukrainern: Dr. Osip Kohut (Radikalsozialist), Wladimir Zelewitsch, Iwan Leschtschinskij, Dimitr Palijew, Aleksa Wislozkij, Pawel Wasyntschuk, Jan Zawalnykut, Pfarrer Leonty Kunieżkij, Michailo Zachidnyj, Julian Tatomir, Sergej Kosicki (zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt), Wasyl Chintschuk (Selrob.), Iwan Wlatschkiewitsch, Anton Maksymowitsch, Semen Shuk, Iwan Wlosowskij, ehemaliger Senator Iwan Bondaruk. Von den Weißrussen: Josef Gawryluk, Flegant Wolyniez, Wassjlij Rogula. Von der N.P.R.: Jan Brzezinski, Wojciech Pawlak. Von der Endecja: Kwiatkowski.

Ein sensationeller Freispruch

„Oberschlesien ist eine alte deutsche Kolonie"

Ueber den Fortgang der Kattowitzer Prozeßsache gegen den früheren Eisenbahner Peter Fuhl wurde in unserem Blatt regelmäßig berichtet. Am Mittwoch wurde diese Angelegenheit nunmehr zugunsten des Beklagten entschieden, der in erster Instanz wegen Beleidigung des Marschalls Pilsudski zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilt worden war. Peter Fuhl, welcher jetzt in Königshütte wohnhaft ist und vorher in der Ortschaft Groß-Weichsel ansässig war, ergriff auf einer Wahlversammlung der Korfanty-Partei als Diskussionsredner das Wort und ließ dort verlauten, daß seinerzeit, als die polnischen Oberschlesier um die Zuteilung Oberschlesiens und um ihre Freiheit kämpften, Marschall Pilsudski sich damals davon noch nichts träumen ließ. Damals hätten gewisse Persönlichkeiten noch unter dem Denkmal der Kaiserin Katharina von Rußland gestanden und dort Ehrenkränze niedergelegt. Delegierten aus Oberschlesien, die Pilsudski in seiner bekannten lässigen Haltung empfangen habe, hätte er folgendes erklärt: „Nach Oberschlesien gelüstet es Euch, das ist eine unmögliche Sache. Oberschlesien ist doch eine alte, deutsche Kolonie"!

Diese Prozeßsache wurde im Berufungsverfahren einige Male vertagt und wichtige Zeugen vorgeladen. Bemerkenswerte Aussagen machte, der „Kattowitzer Zeitung" zufolge, bei der Mittwoch-Verhandlung der Musikdirigent Lewandowski in der Eigenschaft als Hauptzeuge. Er erklärte, daß er in der Aufstands- und Plebiszitzeit des öfteren Delegationen angehörte, die von Warschau Hilfe erheischten, um die Einverleibung Oberschlesiens an Polen zu erwirken. Seitens des damaligen Staatschefs Pilsudski wären die Delegierten im Vergleich zu den Empfängen an allen anderen Stellen weniger zuvorkommend empfangen worden. Man schilderte die Lage der Gefangenen im ersten oberschlesischen Polenaufstand und hatte weitere Wünsche. Pilsudski hörte sich nach den Aussagen des Zeugen alles in einer typisch lässigen Haltung an, drehte entweder seine Zigarette, lag lang ausgestreckt auf dem Kanapee oder spielte seine Billardpartie zu Ende. Er bemerkte unter anderem in bezug auf die Gefangenennahme von Aufständischen, daß das alles schon leicht möglich sei, er habe übrigens schon allerhand Greueltaten in seinem Leben gesehen! Irgendeine Hilfe könne er nicht gewähren, da er durch Verträge mit Deutschland gebunden sei.

Weiter bemerkte der Zeuge, daß Aeußerungen bezüglich der „alten deutschen Kolonie" ebenfalls gefallen seien.

Das Echo der Brest-Interpellation

In der Regierungspresse und im Ausland.

Beinahe die gesamte Presse, sowohl die regierungsfreundliche als auch die oppositionelle, nimmt zu der Interpellation wegen Brest Stellung. Die Tatsachen, die in der Interpellation angeführt werden, haben in allen politischen Lagern große Entrüstung hervorgerufen. Besonders interessant sind die Stimmen der Regierungspresse, die bisher entweder geschwiegen oder alle Gerüchte über die Vorfälle in Brest in Abrede gestellt hat.

Der **„Kurjer Czerwony"** schreibt: „Wenn die Interpellation nicht lügt, so hat die Regierung keinen Augenblick zu verlieren. Sie sollte sofort das Schwert der Gerechtigkeit ergreifen und unerbittlich diejenige Stelle abhauen, von der ein derartig schändlicher Anschlag auf die Würde und die Ehre der Justiz sowie auf die polnische Kultur ausgeführt worden ist."

„Przedswit": „Die Bevölkerung zweifelt keinen Augenblick daran, daß bereits mit aller Energie Maßnahmen angeordnet worden sind, die zu einer vollkommenen Aufklärung dieser Angelegenheit führen sollen. Es wurden konkrete Fälle angeführt — Tatsachen, die ein zivilisiertes Volk nicht dulden kann, die ein zivilisierter Staat ohne Rücksichtnahme ausrotten muß, wenn sie stattgefunden haben."

Der **„Kurjer Polski"** erklärt: „Die von der Interpellation gegebene Schilderung bedarf keiner Kommentare."

Der **„Expreß Poranny"** schreibt: „Der Text der Interpellation enthält derartig unwahrscheinliche Schilderungen, daß man kaum daran glauben möchte. Sollten sich dennoch einzelne Individuen gefunden haben, die solcher Taten fähig gewesen sind, und die dazu noch ihre Untaten mit dem Namen des geliebten Volksführers in Verbindung gebracht haben — so wird der Arm der Gerechtigkeit durch keine mildernden Umstände aufgehalten werden können. Sie müssen die rücksichtsloseste Strafe erhalten, die für andere ein abschreckendes Beispiel darstellen würde."

Die Lodzer **„Republika"** erklärt an leitender Stelle: „Wenn die angeführten Tatsachen auf Wirklichkeit beruhen, so haben wir es mit einem ausgesprochenen Sadismus, mit Menschenquälerei zu tun. Hier geht es schon nicht mehr um Politik, sondern um gewöhnliche menschliche Empfindungen, um die Verletzung der elementarsten Grundsätze der Menschlichkeit, um die Vergewaltigung des Gesetzes. Wenn jemand nicht einmal einen Menschen, sondern ein Vieh, ein Tier malträtieren würde — er würde der Strafe nicht entgehen. Ein Sadismus, wie ihn die Interpellanten beschreiben, entginge der Aufmerksamkeit der polnischen öffentlichen Meinung nicht. Im Namen der Interessen des Staates und der einfachsten humanen Gefühle müssen wir die Wahrheit wissen und aus dieser Wahrheit die weitestgehenden Schlüsse ziehen. Das sind einfache, unbestreitbare und klare Tatsachen, die auch nicht dem kleinsten Zweifel unterliegen können."

Das gesamte Ausland beschäftigt sich mit der entsetzlichen Angelegenheit.

Das **„Berliner Tageblatt"** bemerkt, daß wenn man in dieser Weise mit so hochgestellten Personen, wie ehemaligen Wojewoden, Offizieren und Ministern verfährt, so könne man es sich leicht vorstellen, wie die gewöhnlichen politischen Gefangenen, deren es in Polen 800 gibt, davon ungefähr die Hälfte Minderheitsangehörige, behandelt werden."

nur könne er sich an der eigentlichen Wortsatz nicht mehr genau erinnnern. Jedenfalls wurde in Kreisen der polnischen Intelligenz, er wolle nur den jetzigen schlesischen Bischof Dr. Adamski, ferner den später auf tragische Weise zu Tode gekommenen Geistlichen Pospiech und den bekannten Wolski nennen, erregt darüber diskutiert. Auch in den weiteren polnischen Bevölkerungskreisen hätte diese Ansicht allgemeines Erstaunen hervorgerufen. Man war allgemein erbittert, nur Korfanty und der damalige Prälat Dr. Adamski hätten die Masse aufgemuntert, unbeirrt auf das Ziel loszusteuern und durchzuhalten. Schließlich führte Zeuge Lewandowski noch aus, daß viele von den heutigen polnischen Konservativen, die bekanntlich durchweg im Sanacjalager zu finden sind und sichere und gute Posten in dem zugeteilten oberschlesischen Gebiet erhalten haben, ehedem tatsächlich Organisationen angehörten, die am Grab der russischen Kaiserin Kränze niederlegten.

Zwei weitere wichtige Zeugen, der Abgeordnete Sosinski und ein gewisser Maßny, bestätigten zum weitausgrößten Teil die Aussagen des Lewandowski. Der Verteidiger von Peter Fhul, Rechtsanwalt Dr. Tempka, stellte noch den Antrag auf Vernehmung des schlesischen Bischofs, doch wurde diesem Antrag nicht stattgegeben. Das Gericht sah nach Durchführung der Beweisaufnahme eine Schuld von Peter Fuhl, der ehedem im Eisenbahndienst stand, dann aber nach Wolhynien versetzt werden sollte und daher den Dienst als Eisenbahnangestellter aufgab, als nicht vorliegend an und sprach den Beklagten nach Aufhebung des Urteils erster Instanz daher frei.

Bezüglich der Behauptung über Kranzniederlegungen am Denkmal der russischen Kaiserin erfolgte Einstellung des Verfahrens.

Ein polnischer Nachruf für Rauscher



Gesandter Rauscher †.

Das maßgebende Regierungsblatt „Gazeta Polska" hebt in seinem Nachruf für den verstorbenen deutschen Gesandten in Warschau, Rauscher, dessen Objektivität und Sachkenntnis hervor, die ihn dazu befähigt hätten, viel zur Milderung der deutsch-polnischen Beziehungen beizutragen. Mehr als irgend ein anderer, sagt das Blatt, sei sich Rauscher darüber klar gewesen, daß ein normales Zusammenleben zwischen Deutschland und Polen nicht nur im Interesse seines Vaterlandes, sondern im Interesse des Friedens und der Zivilisation liege. Er glaubte daran, daß beide Länder früher oder später zu einem modus vivendi gelangen müßten.

Mißtrauensantrag gegen Braun abgelehnt

(T) **Berlin**, 19. Dezember.

Der preußische Landtag lehnte den deutschnationalen Mißtrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten Dr. Braun und den Innenminister Severing, der mit der Stellungnahme der Minister zum Remarque-Film begründet war, in namentlicher Abstimmung mit 224 gegen 182 Stimmen bei zwei Enthaltungen ab.

Poincaré außer Lebensgefahr

Paris, 19. Dezember.

Der Gesundheitszustand Poincarés hat sich inzwischen gebessert, daß der Patient nunmehr außer Lebensgefahr ist. Die Aerzte rechnen mit seiner völligen Heilung.

Tumulte in Duisburg

Duaisburg, 19. Dezember.

Die Kommunisten veranstalteten Donnerstag abend in der Tonhalle eine Kundgebung, die aber durch die Polizei aufgelöst wurde, weil einer der Redner Verstöße gegen das Republikschutzgesetz begangen hatte. Als Polizeibeamte eingriffen, wurden ihnen Stühle, Gläser und andere Gegenstände entgegengeworfen. Bei den Ausschreitungen wurden 7 Personen festgenommen.

Im Anschluß an die Auflösung kam es in der unteren Stadt am Marientor zu Ansammlungen, die jedoch von einem starken Polizeiaufgebot zerstreut wurden. Eine Durchsuchung der Straßenpassanten nach Waffen hatte den Erfolg, daß mehrere Hiebwaffen, Schlagringe, Messer und auch eine Pistole gefunden wurden. Als mehrere auf einem Kraftwagen befindliche Beamte von der Menge mit Steinen beworfen wurden, gaben die Beamten einige Schreckschüsse ab. Die Tumulte dauerten einige Stunden.



500 Studenten verhaftet

(T) **London**, 19. Dezember.

In Buenos Aires veranstalteten Studenten eine große Kundgebung gegen die Regierung, der sie ungerechtfertigte Einmischung in die inneren Verhältnisse der Universität vorwarfen. Polizei schritt ein und verhaftete 500 Studenten.

Franco soll verschickt oder ausgeliefert werden

(T) **Paris**, 19. Dezember.

Wie verlautet, hat die spanische Regierung der portugiesischen mitgeteilt, daß der Aufenthalt des Fliegermajors in Portugal gefährlich werden könne. Die spanische Regierung schlug daher vor, Franco nach den Azoren zu verschicken. In Spanien macht sich außerdem eine Bewegung bemerkbar, die die Regierung veranlassen soll, die Auslieferung Francos zu betreiben.

Rußland ärgert Japan

(T) **Tokio**, 19. Dezember.

Der Minister des Aeußeren hat der Sowjetregierung mitteilen lassen, daß die japanische Regierung die Schließung des Zweiggeschäfts der koreanischen Bank in Wladiwostok als unfreundlichen und ungerechtfertigten Akt ansieht, sich aber bereit erklärt, eine Konferenz zu beschicken, die eine freundschaftliche Regelung der Angelegenheit herbeizuführen versuchen soll.

Anleihe zum Kampf mit den Kommunisten

(T) **London**, 19. Dezember.

Der chinesische Finanzminister Soong ist mit einer Reihe von Banken in Verbindung getreten, um eine neue 60 Millionen-Silberdollar-Anleihe zur Finanzierung des Kampfes gegen die Kommunisten aufzunehmen. Die Behörden in Nanking schätzen, daß der Feldzug mindestens 5 Millionen Silberdollar monatlich kosten wird.

Unruhen auf Kuba dauern fort

Habana, 19. Dezember.

Die politische Unraft wird durch die angebliche Aufdeckung eines Komplotts beträchtlich gesteigert. Mehrere kleine Bomben explodierten in verschiedenen Regierungsgebäuden und Hauptstraßen, ohne jedoch Passanten zu verletzen oder größeren Schaden anzurichten. Die Polizeibehörden berichten gleichzeitig von der Aufdeckung eines mysteriösen Dynamitanschlags auf die hauptstädtischen Werke und Lichtanlagen, wofür wechselnd die Nationalisten und die Kommunisten verantwortlich gemacht werden. Zahlreiche Personen wurden verhaftet.

Neuer Konflikt zwischen der Türkei und Persien

Wegen der Kurden.

London, 19. Dezember.

Zwischen der Türkei und Persien droht ein neuer Konflikt auszubrechen. Das türkische Regierungsblatt meldet, daß die persische Regierung mehrere verhafteten Kurdenführer, die bei dem Aufstand im Sommer an der persisch-türkischen Grenze festgenommen wurden, wieder freigelassen habe. Ferner werde Persien beschuldigt, die Kurdenstämme an der türkischen Grenze wieder bewaffnet zu haben. Das Blatt schreibt, daß in amtlichen türkischen Kreisen die Lage ernst angesehen werde. Die türkischen Grenztruppen seien angewiesen worden, alle Aufstandsversuche der Kurden energisch zu bekämpfen. Im Notfalle sollten die Grenztruppen bei der Verfolgung die persische Grenze überschreiten.

Der Kampf um die Drosselung der Einwanderung nach U. S. A.

Washington, 19. Dezember.

Bundesstaatssekretär Stimson und Bundesarbeitssekretär Doak brachten vor dem Wirtschaftskomitee des Bundessenats die Abneigung der Bundesregierung gegen die Gesetzanträge zur zweijährigen Einwanderungsunterbindung zum Ausdruck. Stimson wies auf die Bedenklichkeit derartiger Maßnahmen hin und trat für die Erhaltung der Quota-Methode ein, die einen nationalnotwendigen gerechten Ausgleich zwischen den einwandernden Volksschichten gewährleistet. Stimson schlug anderseits eine 90prozentige Kürzung der gegenwärtigen Einwanderungsquote auf unbestimmte Zeitdauer vor. Der Regierungsvorschlag, der vom Doak lebhaft unterstützt wird, läuft auf die gesetzmäßige Bestätigung der seit mehreren Monaten auf Anweisung der Bundesbehörden geübten 90prozentigen Einschränkung bei Erteilung der Einwanderungsvisen hinaus und findet im Senat geringe Unterstützung.

Am Freitag abend überreichte der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion Ryko, dem Präsidium des Vollzugskommitees sein Rücktrittsgesuch.

Die Elemente toben

Orkan und Ueberschwemmung in Nordafrika.

(T) **Paris**, 19. Dezember.

An der Küste von Nordafrika herrscht seit Donnerstag schwerer Sturm. Die Wogen des Mittelmeeres haben eine durchschnittliche Höhe von 10 Meter und sind von einer erschreckenden Gewalt. Der orkanartige Sturm, verbunden mit starken Regenfällen, hat die Straßen in Algier in eine reißende Flut verwandelt. Der Verkehr sowohl in Algier wie in einer Reihe anderer Städte ist fast zur Unmöglichkeit geworden. An der Küste sind sämtliche Badeanstalten vom Sturm und den Wellen hinweggefegt worden. Die Kais wurden so schwer in Mitleidenschaft gezogen, daß man stündlich mit ihrem Einsturz rechnet. Die an der äußeren Hafenbank verankerten Schiffe wurden zum Teil schwer beschädigt oder sanken. Die Ausfahrt aus dem Hafen ist jedem Schiff verboten. Die gesamte Küstenschiffahrt ist eingestellt. Im Inland sind weite Landstrecken vollkommen überschwemmt. Die eingeborene Bevölkerung befindet sich in höchstem Alarmzustand. Der bisher im Hafen von Algier angerichtete Schaden wird auf etwa 10 Millionen Zloty geschätzt.

Vulkanausbruch. Wie aus Batavia auf Java gemeldet wird befindet sich der Vulkan Merapi im Mittelpunkt Javas in vollem Ausbruch. 15 Todesopfer sind bereits zu beklagen. Weite Flächen fruchtbaren Landes sind in eine Wüste verwandelt worden.

Nachdem schon längere Zeit ein unterirdisches Rollen zu hören war, ergoß sich Freitag früh plötzlich ein gewaltiger Lavastrom von etwa 10—30 Meter Breite über den Kraterrand in die benachbarten Täler. Die Bevölkerung flüchtete panikartig aus der Umgebung des Vulkans. Bisher konnte festgestellt werden, daß 15 Personen, die auf dem Felde arbeiteten, so schnell vom glühenden Strom eingeschlossen wurden, daß sie nicht mehr gerettet werden konnten. Die Umgebung des Merapi ist in weitem Umfange von einem weißen Aschenregen heimgesucht worden, der großen Schaden angerichtet hat. Das unterirdische Rollen nimmt ständig zu.

Fliegertod. Das Wetterbeobachtungsflugzeug „Königsberg" ist am Freitag früh in der Nähe von Thorn abgestürzt. Der Flugzeugführer Schwabe und der Wetterbeobachter Dr. Steiner sind wie es heißt, beide tot.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 20. Dezember 1930.

Kein Gottesgeschöpft vermag so traurig, so hoffnungslos und hilflos blicken wie Kinder.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1552 † Katharina v. Bora, die Gattin Luthers in Torgau (* 1499).

1795 * Der Geschichtsforscher Leopold v. Ranke in Wiehe († 1886).

Sonnenaufgang 8 Uhr 2 Min. Untergang 15 Uhr 53 Min. Mondaufgang 9 Uhr 3 Min. Untergang 15 Uhr 39 Min. Neumond 2 Uhr 24 Min. Mond in Südwende 14 Uhr.

Die Amtsstunden an den Feiertagen

Die städtischen und Selbstverwaltungsämter.

a. Am Heiligen Abend werden alle Aemter, wie das Wojewodschaftsamt, die Stadtstarostei, die Starostei, das Korpsbezirkskommando, die Finanzkammer, die Büros der Selbstverwaltung, die Krankenkasse, bis um 12 Uhr mittags tätig sein. Die normale Arbeit wird am 27. Dezember früh wieder aufgenommen.

Die Post.

a. Am Heiligen Abend werden in Lodz alle Postämter bis 2 Uhr nachmittags geöffnet sein. Bis Freitag früh 9 Uhr werden die Postämter vollkommen geschlossen sein mit Ausnahme des Telegrafen- und Telefonamtes. Am Freitag wird die Hauptpost in der Przejazdstraße von 9 bis 11 Uhr geöffnet sein, während die anderen Postämter geschlossen bleiben. Am Heiligen Abend wird die Post zweimal ausgetragen und am zweiten Feiertag zweimal.

Der Warenverkehr.

Wir wir erfahren, wird während der beiden Feiertage der Warenverkehr auf den Eisenbahnen vollkommen eingestellt. Dies geschieht auf Anodnung des Verkehrsministeriums.

Die Straßenbahnen.

a. Am Heiligen Abend beginnen die Straßenbahnen um 6 Uhr in die Depots einzufahren. Um 8 Uhr werden die letzten Straßenbahnen die Depots aufsuchen. Von 8 Uhr abends bis 2 Uhr früh werden die Nachtwagen verkehren. Von dieser Zeit bis 2 Uhr früh in der Nacht zum zweiten Feiertag werden die Straßenbahnen gar nicht verkehren. Erst am zweiten Feiertag wird wieder der normale Verkehr aufgenommen.

a. **Kampf gegen den Wucher vor den Feiertagen.** Die Lodzer Stadtstarostei hat Vorschriften erlassen, die einen Kampf mit dem Wucher vor den Feiertagen zum Ziele haben. Außerdem hat es eine genaue Preisliste für alle Lebensmittel ausgearbeitet, die den Kaufleuten als Unterlage dienen soll. Diese Preislisten müssen in den Geschäften an sichtbarer Stelle angebracht werden. Die Preise sind u. a. folgende: Lebende Fische: Karpfen 4 Zl., Hecht 7 Zl., Zander 7 Zl., Schleien 6 Zl.; Gefrierfische: Karpfen 3,80 Zl., Schleien 5 Zl., Hecht 6,50 Zl., Lachs 4 Zl., russische Zander 4 Zl., Seezander 2,50 Zl., Heringe 30 bis 40 Gr. Molkereiprodukte: Sahnenbutter 6,60 Zl., frische Eier 28 Gr., Kalkeier 20 Gr. Kolonialwaren: Kristallzucker 1,30 Zl., Würfelzucker 1,85 Zl., getrocknete Inlandspflaumen 1,40 Zl., Kalifornische Pflaumen 3 Zl., Pflanzenfette 4 Zl., Marmelade 2,40 Zl., Rosinen 6 Zl., Korinthen 7 Zl., Feigen 4 Zl., getrocknete Pilze 15 bis 20 Zl. Wenn der Käufer feststellt, daß das Geschäft höhere als die angegebenen Preise verlangt, dann muß er sich im eigenen Interesse an die Strafabteilung der Stadtstarostei wenden und von seiner Beobachtung Mitteilung machen. Er braucht dabei seinen Namen nicht anzugeben.



Schiebt eure Weihnachtseinkäufe nicht bis zum letzten Tag auf,

damit sich nicht solche Szenen wie diese hier ereignen. Nehmt durch rechtzeitigen Einkauf Rücksicht auf die Verkäufer, und am 24. Dezember sei Friede auf Erden!

× **Der „Goldene Sonntag".** Morgen, am Goldenen Sonntag, dürfen die Geschäfte von 13 bis 18 Uhr offen sein. Auch am 24. Dezember dürfen die Geschäfte nur bis 18 Uhr geöffnet sein.

b. **Beschluß des Magistrats.** Auf der letzten Magistratssitzung wurde unter anderem beschlossen, daß angesichts der Stellungnahme der Aufsichtsbehörden zur Frage der Auszahlung eines sogenannten 13. Gehalts an die Magistratsangestellten diese Angelegenheit als endgültig erledigt zu betrachten ist. Des weiteren bestätigte der Magistrat die Budgetüberschreitungen bzw. Zusatzbudget, pensionierte eine Anzahl von städtischen Beamten und bestätigte die dem Magistrat eingereichten Baupläne.

Weihnachtsgeschenke
in großer Auswahl!
L. Fischer's Buchhandlung
Łódź, Piotrkowska 47.
9538

Ist ein neuer Besitzer für die Schulden des liquidierten Geschäfts verantwortlich?

Entscheidung des Obersten Gerichts.

Während der bisherigen Praxis verlangten die Finanzbehörden die Entrichtung der Steuerrückstände für ein liquidiertes Unternehmen von denjenigen Besitzern, die diese Unternehmen auf ihre Rechnung übernommen hatten. Ganz besonders wurde die Umsatzsteuer von den neuen Besitzern eines liquidierten Unternehmens eingetrieben, die in demselben Lokal ein ähnliches Unternehmen eingeführt hatten. Bei der Eintreibung der Rückstände ließ sich die Finanzbehörde von Art. 92 des Umsatzsteuergesetzes leiten.

Gegen diese Praktiken haben nun die kaufmännischen Organisationen von Lodz Klage erhoben und in einem dieser Fälle hat der Oberste Verwaltungsgerichtshof folgendes Urteil gefällt:

Das Gericht stellt fest, daß der neue Besitzer eines Handelsunternehmens für die Steuerrückstände des früheren Besitzers des Unternehmens nur in dem Falle verantwortlich ist, wenn der neue Unternehmer zusammen mit dem Lokal auch das ganze Unternehmen übernimmt. Weist dagegen der neue Besitzer nach, daß er nur das Lokal ohne Waren übernommen hat, dann ist die Steuerbehörde nicht berechtigt, von ihm die Entrichtung der Steuerrückstände zu verlangen. In seinen Motiven weist das Oberste Gericht auf folgendes hin: selbst wenn der neue Besitzer dieselben Artikel verkauft, die auch sein Vorgänger verkauft hat und wenn er sogar dieselben Kunden übernommen hat, übt dies auf dessen Verantwortlichkeit für die alten Steuerschulden keinen Einfluß aus. Diese Entscheidung ist für die Kaufmannschaft von großer Bedeutung, da sie den bisherigen beliebigen Interpretationen der verschiedenen Finanzämter in unserer Stadt ein Ziel setzt, wobei die Kaufleute und überhaupt alle Interessierten sich in ähnlichen Fällen auf die Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichtshofs Nr. 2258/28 zu berufen haben

× **Billiges Fleisch im Schlachthaus.** In der Donnerstag-Sitzung des Magistrats wurde beschlossen, den billigen Verkaufsstand für Fleisch am Schlachthaus Nr. 1 der Warschauer Gesellschaft zum Bau und zur Ausbeutung von Schlachthäusern für 3 Jahre zu verpachten. Der Pächter ist verpflichtet, in diesem Verkaufsstand Fleisch zu verkaufen, das als minderwertig erkannt, jedoch genau untersucht worden ist.

b. **Indentitätszeugnisse.** Für die Erlangung eines Personalausweises ist die Vorlegung eines Geburtsscheins erforderlich. Nun gibt es aber sehr viele Leute, die keinen Geburtsschein besitzen und aus verschiedenen Gründen einen solchen auch nicht mehr erlangen können, namentlich diejenigen Personen, die aus Rußland stammen oder aus einer Ortschaft, in der die Zivilstandsbücher verloren gegangen sind. Um solchen Personen die Erlangung von Personalausweisen zu ermöglichen, kann der Magistrat sogenannte Identitätszeugnisse (akt znania) ausfolgen, die sich auf die Aussagen zweier glaubwürdiger Zeugen gründen, welch letztere bestätigen, daß die in Frage kommende Person in diesem und diesem Ort, von den und den Eltern in diesem und diesem Jahre geboren ist. Von diesen Identitätszeugnissen sind Abschriften nicht erhältlich, da sie lediglich für die Erlangung eines Personalausweises bestimmt sind und daher zu anderen Zwecken keine Verwendung finden können.

VATER UND SOHN

Roman von Kurt Felscher

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[9

„Was hat's denn, Mutter?" fragte er etwas unsicher.

„Warum willst du denn in die Kirche gehen? Wir haben doch immer noch den Herrgott allein gefunden. Robert, du verbirgst irgend etwas vor mir. Bleib' hier! Ich hol' gleich die Bibel."

„Nee, Mutter, heute geh' ich in die Kirche. Ich hab' mir's nu einmal vorgenommen, und dabei bleib' ich."

Und noch ehe die Mutter einen neuen Einwand erheben konnte, schritt Robert über den Flur zur Tür hinaus.

Hätte er sich noch einmal umgewandt, so wäre er wohl doch unschlüssig geworden. Denn wieder griff Ida Zeidler nach ihrem Herzen, das schmerzend, in schweren Schlägen gegen die Rippen schlug. Mit herb geschlossenen Lippen starrte sie zum Fenster hinaus, konnte noch sehen, wie Robert im Sonntagsstaat um die Ecke der Landstraße bog, eilenden Schrittes der Kirche zu. Und in demselben Augenblick wurde es ihr klar, daß ihn nach dieser Stätte noch etwas anderes zog, als nur das Verlangen nach Gottes Wort.

Wer aber mochte das Mädchen sein, an das er sein Herz verloren? Nun war doch das Schicksal stärker gewesen, als ihr herbes Sorgen. Aber vielleicht war es noch nicht zu spät. In den acht Tagen war er wenig vom Hofe gekommen, konnte kaum mit der Betreffenden länger zusammengewesen sein. Und heute in der Kirche konnte auch nicht viel geschehen. Sie würde ihm sofort nach seiner Rückkehr ins Gewissen reden; noch einmal ihr ganzes Leid vor ihm aufrollen zum warnenden Beispiel.

Und während Ida Zeidlers warnendes Herz sich in Sorgen zergrämte, saß der, dem all ihr Mühen galt, in einem Winkel der Kirche, staunte über das Licht, das flutend zu den Fenstern hereinfloß, und den reichen Zierat an Bänken, Altar und Kanzel, an Orgel und Gestühl mit goldenem Licht übergoß, freute sich über den vollen Klang der Orgel, sang mit und brach doch plötzlich ab, als er durch ein Seitenpförtchen eine Mädchengestalt hereintreten sah, das junge blonde Haupt sittsam gesenkt, das Gesangbuch und ein Blumensträußchen in der Rechten. Da versank um den jungen Menschen mit einem Schlage der ganze Zauber des Feierraumes, und nur Therese Drömers lichtblondes Köpfchen schien all die Lichtflut auf sich zu vereinen.

Sie saß gar nicht allzu weit von ihm auf der Frauenseite; er konnte sie ungestört anschauen. Und dies unaufhörliche Anstarren bewirkte es wohl, daß Therese plötzlich ihren Kopf hob und zu ihm hinüberblickte.

Da überflutete ein helles Rot ihre runden Wangen; die hübschen Blauaugen leuchteten auf, und um den roten vollen Mund spielte ein munteres Lächeln.

Von dem Inhalt der Predigt wußte Robert Zeidler am Schluß des Gottesdienstes nicht viel. Dagegen war ihm immer fröhlicher ums Herz geworden, je länger er in Thereses Augen schaute.

Und nach dem Gottesdienst war es eigentlich selbstverständlich, daß die beiden jungen Menschen einander erwarteten.

Als sie aus dem Strom der Kirchgänger heraus waren, von denen so mancher ihnen halb verwunderte, halb spöttische Blicke nachsandte, wanderten sie durch die Wiesen dem Kiesewalder Bergpfad zu.

Und aus jedem Wort, das sie sprachen, klang das alte Lied von der plötzlich über sie gekommenen seligen Liebe. Gar kein Verwundern entstand in ihnen, daß sie in der Kirche einander begegnet waren; es schien beiden ganz selbstverständlich. Ebenso, daß sie nun Hand in Hand den stillen Pfad emporstiegen, daß sich die Lippen zum Kuß fanden, daß sie kaum zu reden brauchten und doch wußten, daß sie nicht mehr voneinander lassen würden. —

Zum ersten Male kam Robert Zeidler zu spät zum Mittagessen.

Die Zeit war aber auch zu schnell vergangen. Wie schwer war es ihm geworden, von dem Mädchen Abschied zu nehmen, in deren Augen ihm ein Himmel blaute, wie er ihn noch nie erschaut zu haben vermeinte.

Und als er sie befragt, was Vater und Mutter dazu sagen würden, da hatte sie ihn schelmisch angelacht und gemeint, bei denen würde er keine Schwierigkeiten finden. Ihre Mutter habe es ihr ja schon am vergangenen Sonntag angemerkt, und als sie sie befragt, warum sie so leuchtende Augen mit nach Hause gebracht hätte, da habe sie dieser ihr Herz ausgeschüttet. Zuerst sei die Mutter ja ein bißchen erstaunt gewesen; aber dann habe sie ihr über das Haar gestrichen und nur geäußert: „Hoffentlich meint es der Robert Zeidler ehrlich."

Ob er es ehrlich meinte! Das wollte er seiner Therese beweisen. Sogleich, wenn er heimkäme, wollte er es der Mutter mitteilen. Jetzt konnte er ja auch nicht länger Versteck spielen. Schließlich war es doch auch kein Unrecht, einem Mädel gut zu sein, noch dazu einem, wie es die Therese war. Die mußte ja der Mutter gefallen.

Aber je näher er dem mütterlichen Hofe kam, um so befangener fühlte er sich. Ohne einen Kampf würde es eben doch nicht abgehen. Seine Mutter hatte sich ja ordentlich in den Gedanken verbissen, daß er ledig bleiben sollte. Aber er hatte es satt, sich weiter so am Gängelbande führen zu lassen. In ein paar Wochen wurde er vierundzwanzig Jahre alt. In den Jahren war mancher seiner ehemaligen Schulkameraden schon längst junger Ehemann. So sprach sich Robert Zeidler Mut zu, als er das Haus betrat.

Als er, erhitzt vom raschen Laufen, in die Wohnstube trat, wehte ihm eine kühle Luft entgegen, gleich als ob das Schicksal ihm weisen wollte, daß hier drinnen für seine Sonnenlaune kein rechter Raum sei.

Seine Mutter stand am Herd und hantierte scheinbar gleichmütig mit ein paar Töpfen. Sie sprach kein Wort, drehte kaum den Kopf flüchtig zur Seite.

Robert hatte sich ans Fenster gesetzt, hinter dessen Scheiben ein paar Topfblumen üpig blühten, dazwischen ein Myrtenstrauch, dem der Mutter besondere Pflege galt. Er stammte aus ihrer Brautzeit. (Fortsetzung folgt.)

Rasieren automatisch

Nein, in Lodz noch nicht. Hier rasiert man noch immer mit der Hand. Aber in Amerika ist man schon so weit.

Ein Rasier-Automat wurde vor kurzem in Chicago zum ersten Male mit Erfolg ausprobiert. Der Rasier-Automat seift innerhalb weniger Minuten den Kunden vollkommen ein und entfernt die Barthaare mit Hilfe einer haarzerstörenden Kreme aufs beste. Der Automat ist in der Form einer viereckigen Kabine eingerichtet. Der Kunde sitzt auf einem richtigen Rasierstuhl, den Kopf in eine vertiefte weiche Stütze gehalten. Zwei automatische Arme greifen nun über das Gesicht, dessen unteren Teil sie vollkommen einseifen. Der Kunde kann die Schnelligkeit und die Richtung selbst regulieren. Durch ein Lichtsignal wird angegeben, wie lange die Seife auf der Haut verbleiben muß. Nach etwa 2 bis 2½ Minuten wird das Gesicht automatisch abgewaschen und mittels warmer Luft getrocknet. Die Oberfläche der Greifarme und der Waschvorrichtung wird nach jedesmaliger Benutzung ausgewechselt. Schon am ersten Tag der Aufstellung dieser Automaten war der Zuspruch sehr groß, denn die Rasur mit diesem Rasierautomaten kostet nur 5 Zent, so daß auch der „kleine Mann" sich jetzt wieder täglich rasieren lassen kann.

Ein begehrter Posten. Unter den Lodzer Gerichtsvollziehern befinden sich auch zwei in den Ruhestand versetzte Obersten und ein Ingenieur der Chemie. Zeichen der Zeit...

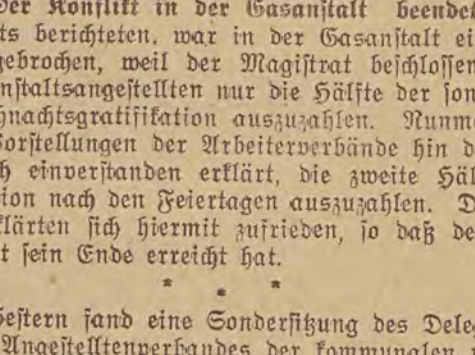
a. **Die Hausbesitzervereine für die Schaffung einer Kammer.** Im Zusammenhang mit der von uns gebrachten Nachricht, daß die Hausbesitzervereine eine Kammer der Hausbesitzer schaffen wollen, erfahren wir vom Zentralhausbesitzerverein folgendes. Obgleich die Bildung solcher Kammern gesetzlich vorgesehen ist, muß ein derartiges Projekt doch erst vom gesetzgebenden Körper bestätigt werden. Jedenfalls hat der Lodzer Zentralhausbesitzerverein das Recht, eine solche Kammer ins Leben zu rufen, die dieselben Rechte hat, wie die Industrie- und Handelskammer und die Handwerkerkammer. Zusammen mit anderen derartigen Organisationen hat die Kammer dann das Recht, in die Wirtschaftskammer einzugehen, die von den maßgebenden Instanzen projektiert wird. Der Zentralhausbesitzerverein hat bereits das Organisationsprojekt für die Kammer ausgearbeitet, deren Hauptziel sein soll, die Bestrebungen der Hausbesitzer zu unterstützen. Die Kammer wird sich nicht nur mit Gesetzesfragen und administrativen Vorschriften befassen, sondern in Angelegenheiten vermitteln, die mit Auslandsanleihen in Verbindung stehen. Mitglieder der Kammer könnten nur Personen über 30 Jahren sein, die ein Grundstück besitzen. Die Erhaltung der Kammer würde durch Mitgliedsbeiträge aufgebracht werden. Das Projekt wird in Kürze den Behörden zur Bestätigung vorgelegt.

× **Registrierung der Erwerbslosen.** Der Magistrat gibt bekannt, daß am Montag, dem 22. Dezember, die Registrierung der Arbeitslosen für eine städtische Beheizungsunterstützung beginnt, und zwar für diejenigen Personen, die sich bis zum 15. Dezember im Arbeitsvermittlungsamt angemeldet haben. Die Registrierung erfolgt im Lokal des Unterstützungsamtes in der Straße des 28. Kaniower Schützenregiments Nr. 32 von 9 bis 14 Uhr in nachstehender Reihenfolge: Montag, den 22. Dezember, die Namen mit den Buchstaben A, B, C, D, E, F; am Dienstag — G, H, I, J; am Mittwoch — K, L, Ł; am Sonnabend — M, N, O; am Montag, den 29. Dezember — P, R, S; am Dienstag — T, U, W, W, Z. Die Arbeitslosen haben zu der Registrierung alle notwendigen Papiere mitzubringen.

b. **Der Konflikt in der Gasanstalt beendet.** Wie wir bereits berichteten, war in der Gasanstalt ein Konflikt ausgebrochen, weil der Magistrat beschlossen hatte, den Gasanstaltsangestellten nur die Hälfte der sonst üblichen Weihnachtsgratifikation auszuzahlen. Nunmehr hat auf die Vorstellungen der Arbeiterverbände hin der Magistrat sich einverstanden erklärt, die zweite Hälfte der Gratifikation nach den Feiertagen auszuzahlen. Die Verbände erklärten sich hiermit zufrieden, so daß der Konflikt damit sein Ende erreicht hat.

* * *

p. Gestern fand eine Sondersitzung des Delegiertenrats des Angestelltenverbandes der kommunalen und gemeinnützigen Betriebe im Zusammenhang mit der Frage des 13. Gehalts der städtischen Angestellten statt. Als Ergebnis der erschöpfenden Diskussion wurde folgende Entschließung gefaßt: „Der Delegiertenrat stellt fest, daß das 13. Gehalt bereits ein zur Gewohnheit gewordener integraler Bestandteil der Besoldung geworden ist und erklärt, daß die Angestellten auf keinen Fall und unter keinen Umständen auf diese ihnen zukommende Gebühr verzichten werden. Der Delegiertenrat ermächtigt die Verwaltung zur Ergreifung jeder Maßnahme, die zur Erlangung des 13. Gehalts führen wird, und fordert sie zur Einberufung einer Sitzung des Delegiertenrats für den 14. Januar 1931 auf, um einen Bericht über die eingeleiteten Schritte zu erstatten und eine Entscheidung zu treffen.



Gedenket der hungernden Vögel!

× **Die Tätigkeit der Rettungsbereitschaft „Linas Hacedek"** in den ersten zwei Wochen des laufenden Monats stellt sich wie folgt dar: die Nacht-Rettungsbereitschaft fuhr 272mal zu Unfällen, 8mal zu Zwecken der Geburtshilfe und 28mal zwecks Ueberführung von Kranken in Spitäler aus. Das Kabinett für fysikalische Therapie erteilte in 149 Fällen Quarzlampenbestrahlungen, in 98 Fällen Diathermie, in 48 Fällen elektrische Bäder, in 18 Fällen Solluxbestrahlungen. Die Gesellschaft lieh in 238 Fällen verschiedene Gefäße für Kranke aus und entsandte 62 Pflegerinnen.

n. **Folgen der Glätte.** Vor dem Hause Zielona 31 kam der 47 Jahre alte Kazimierz Gurniak infolge der Glätte zur Fall und erlitt einen Arm- und einen Beinbruch. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und brachte ihn in das Moscicki-Krankenhaus.

n. **Kinder nicht ohne Aufsicht lassen.** In einer Wohnung des Hauses Zgierska 76 fiel der 2 Jahre alte Georg Döring in einen Kessel mit kochendem Wasser. Das Kind trug schwere Brühwunden davon und wurde in bedenklichem Zustand in das Anna-Marien-Krankenhaus geschafft.

× **Ueberfahren.** Gestern wurde die 7jährige Olga Zimmermann in der Rzgowska Straße vor dem Hause 57 von einem Wagen überfahren. Nach Erteilung der ersten Hilfe brachte man das Kind nach dem Anna-Marien-Krankenhaus. Die Schuld trägt der Fuhrmann, der verhaftet wurde.

n. Vor dem Hause Pomorska 65 wurde die 42 Jahre alte Waclawa Grabarczyk von einem Auto überfahren und erlitt den Bruch des rechten Oberschenkelknochens. Ein Wagen der Rettungsbereitschaft brachte sie nach Hause.

× **Messerstecherei.** Der 31jährige Stanislaw Wachowski aus Nowo Zlotno bei Lodz, begab sich zu Bekannten in der Srebrzynska-Straße, wo er mehrere Personen antraf. Nach dem Genuß von Alkohol kam es zu einer Schlägerei, bei der Wachowski an Kopf und Händen Messerstiche davontrug. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe.

× **Unfall.** Die Pferde vor dem Wagen des Händlers Zelig Rufen, der nach Alexandrow fuhr, scheuten, so daß der Wagen in den Graben stürzte. Rufen erlitt dabei einen Beinbruch und wurde nach Lodz in ein Krankenhaus gebracht.

a. **Lebensmüde.** In der Bazarna 3 trank die 29 Jahre alte Sura Rubinowicz aus Ozorkow in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe und überführte sie nach dem Radogoszczer Krankenhaus.

D. **Der heutige Nachtdienst den Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Potasz, Plac Koscielny 10, A. Charemza, Pomorska 10, E. Müller, Petrikauer 46, M. Epstein, Petrikauer 225, Z. Gorzycki, Przejazd 59, G. Antoniewicz, Pabianicka 50.

Für die armen Schulkinder

ging uns gestern wieder eine freundliche Spende zu, u. zw.

von B. M.	Zł. 10,—
Mit dem bisherigen	Zł. 129,85
Insgesamt	Zł. 139,85

und ein Paket Sachen.

Davon haben wir bestimmt für die zwei am meisten bedürftigen Schulen an den Stadtgrenzen:

Nr. 102 (Hauptlehrer Koßmann) 60 Zloty,
Nr. 111 (Hauptlehrer Hoffmann) 60 Zł. und das Paket.

Dankschreiben

Generalvertretung „Radiumchema" St. Joachimsthal

Warszawa.

Hiermit drücke ich Ihnen meinen herzlichsten Dank aus für die Radiumkompresse „Radiumchema". Ich hatte ein hartnäckiges Ischialleiden, desgleichen Anschwellungen des Knies und Reißen der Muskelsehnen in den Sprunggelenken. Ich litt sehr und konnte weder laufen noch schlafen. Alle Arzneien und warmen Umschläge brachten mir keine Linderung. Erst Ihre Radiumumschläge bewirkten, daß meine Leiden gänzlich wichen und die Anschwellungen sich verringerten. Ich kann nun schon bequem gehen und schlafen. Ihr Umschlag ist eine Wohltat für die leidende Menschheit

Unentgeltliche Informationen erteilt:
Apotheke **M. Rosenblum**
Lodz, Cegielniana 12 Tel. 111-27.

Ing. M. Kasperowicz
ehem. Senator der Republik
Warszawa, Senatorska 11.

Ankündigungen

Lichtbildervortrag. Herr Pastor G. Schedler schreibt uns: Heute um ½8 Uhr abends hält Obengenannter im Konfirmandensaal der St. Trinitatisgemeinde einen Lichtbildervortrag über „Den Kampf der Sowjets gegen die Kirche Christi". Jedermann ist herzlich willkommen. Ein freiwilliges Opfer ist für das Evangelische Waisenhaus erbeten.

Kammerorchester am Lodzer Männergesangverein. Uns wird geschrieben: Wir wollen nicht verfehlen, unsere verehrlichen Mitwirkenden darauf aufmerksam zu machen, daß am Sonntag, den 21. Dezember, die erste Probe mit den Berufsmusikern stattfindet, unser aller Erscheinen daher von der größten Wichtigkeit ist. Beginn der Probe pünktlich um 11 Uhr vormittags.

Filharmonisches Orchester. Man schreibt uns: Die angekündigte 1. Morgenfeier des Filharmonischen Orchesters, die am zweiten Weihnachtsfeiertag stattfinden wird, hat in den musikalischen Kreisen unserer Stadt die größte Zufriedenheit wachgerufen. Das Orchester wird von Bronislaw Szulc dirigiert werden, während als Solistin die talentvolle Pianistin Olga Zliwicka auftreten wird. Die Künstlerin wird mit Orchesterbegleitung das Klavierkonzert A-Moll von Grieg zum Vortrag bringen. Außerdem sieht das Programm vor: die Peer Gynt-Suite; „Der Morgen", „Ases Tod", „Tanz der Anitra", „In der Höhle des Bergkönigs", „Solveigs Lied", der Huldigungsmarsch aus der Suite „Sigurd Jorsalfar", zwei norwegische Tänze sowie die Suite aus „Holbergs Zeiten". Einlaßkarten sind an der Kasse der Filharmonie zu haben.



Reines Weindestillat

erzeugt aus den

edelsten Natur-Weinen

Vorträge zu den Antituberkulosetagen. Auf Bemühen des Wojewodschaftskomitees der „Antituberkulosen-Tage" finden nachstehende Vorträge statt: Am 20. Dezember um 10,45 Uhr hält im Kino „Raj" Dr. A. Urysson einen Vortrag über das Thema „Der soziale Kampf mit der Tuberkulose". Am 21. Dezember spricht Frau Dr. Jadwiga Szuster im Lokal der Gesellschaft „Przyszlosc", Mlynarska-Straße 32, über das Thema „Wie schützt man die Kinder vor der Tuberkulose". In dem gleichen Lokal hält am 28. Dezember um 12.45 Uhr Dr. Mieczyslaw Kon einen Vortrag über das Thema „Was jeder von der Tuberkulose wissen müßte". Am gleichen Tag spricht Dr. Felix Skusiewicz in der Y.M.C.A. um 12 Uhr über „Die Hauttuberkulose". Am 27. Dezember um 10,45 Uhr hält Dr. Georg Herschfinkel im Kino „Raj" einen Vortrag über „Die Gefahr der Tuberkulose für die Kinder".

Geschäftliche Mitteilung

Rak-Polski. Vor kurzem ist unter dem Namen „Rak-Polski", Rationelle Züchtung von Edelkrebsen, Posen, Pl. Sapiezynski 7, ein Unternehmen eröffnet worden, das Grundbesitzern das Züchten von für die Ausfuhr geeigneten Edelkrebsen ermöglicht. Die Firma übernimmt vor der Schaffung einer Zucht Analysen des Wassers, die technische Prüfung des Geländes usw. vor (Wasseranalysen und Untersuchung der Krebse durch Professor Dr. Schechtel), damit festgestellt werden kann, ob auf dem betreffenden Gebiete eine rationelle Zucht von Krebsen möglich ist. Krebszucht ist sehr gewinnbringend: Deutschland, England und Frankreich sind Großabnehmer von guten Krebsen. Wer sich eine Krebszucht anlegen will, wende sich an die Firma „Rak-Polski".

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Danksagung.

Von der Wohltätigkeitsveranstaltung am vorigen Sonntag konnten 400,60 Zł. für die Weihnachtsbescherung bestimmt werden. Da drängt es mich, den beteiligten Organisationen, dem Zubardzer Frauenverein, dem Jugendbund der St. Trinitatisgemeinde, sowie der Kinderbewahranstalt Zubardz, herzlichst zu danken. Sie haben ein gutes Beispiel des einmütigen Zusammenstehens im Dienste der Nächstenliebe gezeigt und außer den wirklich schönen Stunden eine gute Tat vollbracht. Gott segne alle Beteiligten. Pastor G. Schedler.

Kunst und Wissen

Nikolai Orlow

Achtes Meisterkonzert.

Man hätte erwarten können, daß Lodz diesen genialen, hier längst bekannten Musiker ein wärmeres Interesse entgegenbringen würde. Orlow ist heute ein Ueberragender in der Reihe der großen Pianisten. Seine technische Meisterschaft ermöglicht ihm völlige Gelöstheit des Vortrags, und die Tiefe des eigenen Erlebens beim Spiel erfaßt auch die Zuhörenden. Trotz seiner zauberhaft feinen Technik gleitet alles Virtuose an zweite Stelle zurück, gemessen an der Tiefgründigkeit seines Gestaltens.

Orlow gehört wohl zu den ersten Interpreten Chopins. Frei von aller Sentimentalität brachte er eine Reihe seiner Werke, welche durch die Herbheit Orlowscher Auffassung an Wirkung nur gewannen. Darauf folgte die F-Moll-Sonate von Brahms. Hierfür sei Orlow besonders Dank gesagt. Nur hätte man sich dieses herrliche Werk an den Anfang des zweiten Teiles gewünscht; am Ende des ersten war der größere Teil des Publikums nicht mehr aufnahmefähig genug, um alle Schönheit des bei uns so selten gehörten Brahms auf sich wirken zu lassen. Der erste Satz und das gleich einem Lied dahinklingende traumhaft schöne Andante sind vielleicht das Stärkste im Erleben dieses Abends gewesen.

Der zweite Teil brachte zumeist Virtuoses — Debussy, Prokofiew, Liszt. Recht interessant Schymanowskis klangschöne Variationen, vom Publikum freudig aufgenommen.

Mehrere Zugaben, die Orlow auf stürmischen Applaus hin gewährte, beschlossen den an Eindrücken reichen Abend

H. E. S

Deutsche Volkskunde in Ungarn. Auch die ungarische Wissenschaft beschäftigt sich mit der Erforschung des deutschen Volkstums. Im gegenwärtigen Winterhalbjahr 1930/31 liest Prof. E. Schwartz an der Universität Budapest eine zweistündige Einführung in die deutsche Volkskunde, und an der Universität Szegedin hält Prof. Heinrich Schmidt, der bekannte ungarländisch-deutsche Sprachforscher, eine zweistündige Vorlesung, die „Einführung in die Ethnografie des ungarländischen Deutschtums" betitelt ist.

SPORT und SPIEL

cs. **Der Sportkalender für heute und morgen.** Am heutigen Sonnabend findet im Geyerschen Saale die angekündigte Boxveranstaltung (16 Uhr) statt. Im Saale des Deutschen Gymnasiums Fortsetzung der Spiele um den Triumph-Pokal, in einigen Vereinen Freundschaftsspiele im Tischtennis. Morgen, Sonntag, 11 Uhr, im Saale in der Drewnowska, Frauenkorbball: L. K. S. — A. Z. S. um die Landesmeisterschaft.

sc. **Eistennis im L. K. S.** Der L. K. S. beabsichtigt, nun auch in Lodz das in Westeuropa mehr und mehr aufkommende Tennisspiel auf dem Eise einzuführen. Eistennisspiele sollen zunächst in den Pausen von Eishockeyspielen ausgetragen werden.

Die Meister-Mannschaften des Lodzer Bezirks. In der vergangenen Sportsaison haben folgende Vereine des Lodzer Bezirks Meisterschaftstitel errungen: Fußball — A-Klasse: WKS., B-Klasse: LKS. II, C-Klasse: Widzewer Man. Korbball A-Klasse: J. K. Poznanski, B-Klasse: Zjednoczone. C-Klasse: Widz. Man. Damenkorbball A-Klasse: LKS., B-Klasse: Zjednoczone. Herrennetzball A-Klasse: Absolventen. Damennetzball A-Klasse: HKS., B-Klasse: Geyer. Hasenaspiel A-Klasse: LKS., B-Klasse: Widz. Man. Der größte Teil der Meisterschaftstitel ist den Fabrikmannschaften zuerkannt worden, die bei den meisten Sportspielen die ersten Stellen einnehmen.

sc. **Polen auf den Europameisterschaften im Ringkampf.** Zu den Europameisterschaften im Ringkampf, die vom 27. bis 30. März 1931 in Prag ausgetragen werden, haben sich bisher 11 Staaten, darunter auch Polen, gemeldet.

Internationale Schießwettbewerbe in Lemberg. Der Termin für die internationalen Schießwettbewerbe wurde auf die Zeit vom 15. bis 30. Juni festgesetzt, für die internationale Schießwettbewerbe um die Weltmeisterschaft auf die Zeit vom 25. August bis 10. September. Die Wettbewerbe gelangen in Lemberg zum Austrag.

cs. **Sewerynial und Trzonek nach Posen.** Die Warta hat den Lodzer „Sokol" zu einer Boxveranstaltung nach Posen eingeladen, die im Januar stattfinden soll. Sollte „Sokol" nicht imstande sein, die ganze Mannschaft zu entsenden, so wird um die Entsendung wenigstens von Trzonek und Sewerynial gebeten.

Oxford und Prag in München

Das erste internationale Eishockeyspiel der Wintersaison 1930/31 brachte der künstlichen Eisbahn Münchens ein ausverkauftes Haus. Die Oxforder Canadians und Sportklub Riessersee lieferten sich einen äußerst temperamentvollen Kampf, der von den Briten verdient 7:3 (4:1, 1:1, 2:1) gewonnen wurde.

Die zweite Bewegung des Abends brachte den Reserven von Riessersee 5:2 (2:0, 3:1, 0:1) einen schönen Sieg über den nordbayrischen Meister Hockeygesellschaft Nürnburg.



Turnierreiter v. Sahla verunglückt.

Einer der bekanntesten deutschen Turnierreiter, Oberleutnant a. D. Sahla, ist beim Training zum Berliner Reit- und Springturnier in einem Berliner Tattersall gestürzt und durch Hufschläge des sich wälzenden Pferdes erheblich verletzt worden.

Blick in die Zeitschriften

Wollen Sie an den langen Winterabenden gut unterhalten sein, dann nehmen Sie die **„Bergstadt"** zur Hand, die schöne, von Paul Keller im Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Korn, Breslau 1, herausgegebene illustrierte Monatsschrift. Sie bietet für 1,50 RM. auf ihren mehr als 100 Seiten in Romanen, Erzählungen, Aufsätzen, Plaudereien und allerlei literarischen Kleinigkeiten wie Kurzgeschichten, Anekdoten, Scherze usw. eine solche Fülle von Lesestoff, daß man für viele Abende versorgt ist. Als letztes Heft liegt uns das soeben erschienene Dezemberheft der Zeitschrift vor, das mit seinen vielen interessanten Textbildern und seinen prächtigen ein- und mehrfarbigen Kunstblättern eine Freude für das Auge und eine Zierde für jeden Familientisch ist.

Wie Lichter auf dem Weihnachtsbaum so blitzen und leuchten die Witze und Anekdoten der **Fliegenden Blätter** durch Wochen und Monde und erhellen nicht nur Feiertage, nein jede Stunde des Jahres mit ihrem Schein und ihrer Fröhlichkeit. Seinen Lieben und allen, denen man eine Freude machen will, diese freundlichen Leuchten als Begleiter zu gesellen, ist ein schönes und nicht teueres Geschenk. Die wöchentlich erscheinenden Hefte bringen immer neue Witze und Schnurren, Humoresken und Satiren, sie enthalten aktuelle Glossen zu den Fragen der Woche in Reim und Prosa, und sind damit auch ein Zeitspiegel von nie veraltender Wichtigkeit. Die Illustrationen zu den literarischen Beiträgen beweisen die Mitarbeit erster Künstler auf dem Gebiet der Karikatur, der humoristischen Zeichnung, des Genrebildes und der eleganten Gesellschaftsschilderung. Dazu kommt, daß jedes Heft Rätsel jeder Art für die Rater enthält und daß reizvolle Preisaufgaben mit erheblichen Preisen alle jene, die selbst lustige Einfälle haben und diese irgendwie gestalten können, immer wieder auffordern nicht nur mitzulachen, sondern auch mitzuerheitern. Diese Mitarbeit schließt den fröhlichen Kreis zwischen Blatt und Lesern im Geben und Nehmen von Frohsinn und Lustigkeit. Unpolitisch, aber deutsch, humorvoll, aber ohne gewollte Pikanterie sind die Fliegenden ihrer Tradition und ihrer Art nach das Witzblatt für jeden, der bodenständigen Humor und heimatliche Fröhlichkeit liebt. Das Abonnement auf die Fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: „Papa Kawaler", abends: Erstaufführung: „Car Paweł I" mit Junosza Stępowski.

Teatr Kameralny. — „Lekkomyślna siostra".

Teatr Popularny. — Nachm.: „Mira Efros", abends: „Broadway".

Dobry Wieczór. — „Klejnoty Łodzi".

Jüdisches Theater in der Filharmonie: 4 Uhr: Der Vater. 9 Uhr: Gott der Rache. (Dr. P. Baratow).

Ararat. — Im Himmel ist Jahrmarkt.

Heute in den Kinos

Capitol: Der Kuß (Greta Garbo, Conrad Nagel, Lew Ayres).

Casino: König der Berge (John Barrymore, Camilla Horn, Victor Varconyi).

Grand-Kino: Leutnant Armand. (Ramon Novarro).

Luna: Stabskapitän Gubaniew (Lilli Liana, Paweł Owerło).

Mimoza: Der Reiz der Gefahr (Harold Lloyd).

Odeon: Wahre Liebe der Abenteurerin (Corinne Griffith). — Unpassendes Ehepaar (Richard Barthelmeß).

Oswiatowy: Die Kosaken (nach der Erzählung von Leo Tolstoi). — Pat und Patachon.

Palace: Das Geheimnis des Zimmers Nr. 13 (Hans Junkermann, Heinrich George, Eveline Holt, Walter Rilla).

Przedwiośnie: Die geflügelte Flotte (Ramon Novarro).

Splendid: Das Kollier der Königin (Diana Karenne, Jean Weber, Georges Lannes).

Spółdzielnia: Der Abgott von New York (Bessie Love).

Baumwollbörsen

Liverpool, 19. Dezember. Amerikanische Baumwolle. Börsenschluss: Dezember 5.26, Januar 5.26, Februar 5.30, März 5.36, April 5.41, Mai 5.47, Juni 5.52, Juli 5.58, August 5.62, September 5.65, Oktober 5.70, November 5.74, loco 5.41.

New York, 19. Dezember. Amerikanische Baumwolle. Börsenschluss: Dezember 9.65, Januar 9.65, loco 9.80, Kontrakte: Dezember 9.63, Januar 9.70, Februar 9.84, März 10, April 10.11, Mai 10.25, Juni 10.35, Juli 10.47, August 10.55, September 10.55, Oktober 10.67.

New Orleans, 19. Dezember. Amerikanische Baumwolle. Börsenschluss: Dezember 9.64, Januar 9.70, März 9.95, Mai 10.21, Juli 10.43, Oktober 10.65, loco 9.44

Aus dem Reiche

Die Grippe in Oberschlesien

Die Grippeepidemie in Oberschlesien verbreitet sich immer mehr. Die Krankenhäuser und Heilanstalten sind überfüllt. Auch aus den östlichen Kreisen der Wojewodschaft werden jetzt zahlreiche Erkrankungen gemeldet. In Myslowitz mußte eine Schule geschlossen werden, da mehr als 50 Prozent der Schüler erkrankten. Die Bergschule in Tarnowitz wurde nur noch von ungefähr 30 Prozent der gesamten Schülerzahl besucht.

Zwei Tote bei Autounfällen

Aus Kattowitz wird gemeldet: Am Bahnübergang in Welnowiec ereignete sich eine Autokatastrofe, die drei Menschenopfer forderte. Der Kraftwagenführer Jan Kiszka führte in angetrunkenem Zustande den Personenwagen der Schnapsfabrik Schmalenberg. Er bemerkte die herabgelassene Bahnschranke nicht und durchschlug dieselbe. In dem Augenblick passierte ein Güterzug den Uebergang, erfaßte den Kraftwagen und schleppte ihn eine Strecke mit. Der Inkassent der Firma, Jerzy Woloch, wurde auf der Stelle getötet. Der Kraftwagenführer und ein gewisser Herbst, erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

In Posen raste der Kraftwagenführer Stanislaw Czajka mit seiner Autodroschke durch die Straßen und fuhr plötzlich auf den Bürgersteig. Dabei riß er die 22jährige Beamtin Helena Andrzejewska um und fuhr dann in das Fenster eines Lebensmittelgeschäftes. Es erwies sich, daß der Führer vollkommen betrunken war. Er wurde verhaftet. Die schwerverletzte Andrzejewska brachte man in ein Krankenhaus, wo sie trotz sofort vorgenommener Operation starb.

Zunahme der Arbeitslosigkeit

Nach Angaben der staatlichen Arbeitsvermittlungsämter hat sich die Zahl der Arbeitslosen in der Woche vom 7.—13. d. M. einschließlich, um 17 258, auf 246 891 vergrößert. In der Wojewodschaft Schlesien hat sich die Zahl der Arbeitslosen um 2053 vergrößert, Lodz Stadt —2021, Czenstochau — 943, Lemberg — 866, Bromberg — 744, Bialystok — 683, Warschau — 635, Przemysl — 539, Petrikau— 527, Lodz Land — 500, Neu Sandec — 472, Wloclawek — 412, Posen — 396, Gdingen — 395, Stanislau — 389, Brzesc a. B. — 360, Sosnowice — 342, Dirschau — 326, Radom — 313, Kalisch — 307, Miala — 306, Wilna — 280, Thorn — 262, Graudenz — 259, Ostrowo — 233, Chrzanow — 226, Grodno — 209, Rowne — 206, Lublin — 205, Zyrardow — 137, Drohobycz — 119, Plock — 114 usw.

a. **Lask.** Beim Schlittschuhlaufen ertrunken. Der 11 Jahre alte Jan Koludziejczyk aus dem Dorfe Lubien, im Kreise Lask, begab sich gestern auf einen nahen Teich, um dort Schlittschuh zu laufen. Da die Eisdecke zu dünn war, brach er durch und ging sofort unter. Ehe Hilfe herbeikam, verstrich so viel Zeit, daß der Knabe nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden konnte

Moderne Einbrecher. Die Berliner Polizei hat drei Einbrecher festgenommen, die eine ganz neue Methode angewendet haben. Sie stellten sich in Wohnungen im Westen Berlins als Vertreter des „Westbüro für Wohnungsschutz gegen Einbruchsdiebstahl" vor, verkauften Sicherungs- und Alarmanlagen, brachten sie an, erkundigten dabei die Gelegenheit und brachen dann in einer der nächsten Nächte ein, wobei es ihnen natürlich ein leichtes war, die von ihnen angelegten Sicherungen auszuschalten.

Korrupte Sittenpolizei. Wie aus New York gemeldet wird, ist dort eine ungeheuerliche Korruptionsaffäre der Sittenpolizei aufgedeckt worden. Diese soll von den zu überwachenden Mädchen große Bestechungssummen angenommen haben. Ein als öffentlicher Ankläger fungierender Anwalt hat bereits gestanden, von einem Mädchen innerhalb kurzer Zeit 20 000 Dollar erhalten zu haben. Es werden die Namen von 28 Detektiven bekanntgegeben, die von Halbweltdamen bestochen wurden oder von ihnen Geldsummen erpreßten.

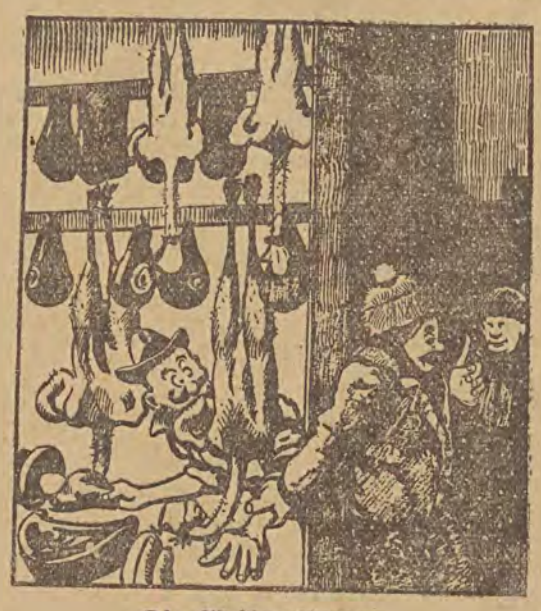
Heiteres Allerlei

Das türkische Abendbrot. Antek sagt zu Franzek: „Lad ich dich ein zu türkisches Abendbrot."

Nu, trinken sie halt zuerst Wudka. Viel! Dann kommt Schüssel mit Fleisch. Essen sie. Sehr viel! Dann trinken sie „gesteiften" Wudka. Auch viel! Dann kommt wieder Schüssel mit Fleisch. Essen sie. Wieder sehr viel! Dann kommt Wudka mit Dinamit. Sehr scharf!. Weil ist viel Paprikapfeffer drin.

Franzek sagt: „Antek, war sehr gut und reichlich! Aber warum sagst: türkisches Abendbrot?"

Antek: „Ist doch vorgestern mein Hund eingegangen — der Sultan." („Die Bergstadt")



Die Weihnachtsgans.

„Achtung, Maxe — ich hab' sie am Halse."

Für Architekten!!!

Neuerscheinung!

Zur neuen Wohnform

Von Architekten **Brüder Luckhardt.**

Mit 61 Bildern in Kupfertiefdruck, 2 Vierfarben-Kunstdrucke. Preis Mk. 8.20.

Erhältlich bei

„LIBERTAS", Petrikauer Str. 86.

Geräumiges Handelslokal

in der Zawiszastraße (Laden, 2 Zimmer, Küche, Korridor, von sofort zu vermieten. Vermittler erwünscht. Näheres Brzezinska Nr. 56, Apotheke. 2722

Ein **Automat**

für Schrauben und Facon-teile Fabrikat **Pittler,** bis 11mm Materialdurchlaß, fast neu zu verkaufen bei

E. Kummer, Pustastr. 7.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche

Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wannagat.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Zalewski.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Schmidt.
Montag, nachm. 2 Uhr: Bescherung der Gemeindearmen.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Christvesper in polnischer Sprache. Pastor-Vikar Schmidt.
Nachm. 4,30 Uhr: 1. Christvesper. Pastor Wannagat.
Abends 6,30 Uhr: 2. Christvesper. Pastor Schedler.
1. Weihnachtstag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wannagat.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Kotula.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler.
2. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Wannagat.

In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60.
Sonntag, vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Christvesper. Pastor Schedler.
1. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Schmidt.
2. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Jungfrauen-Heim, Konstantiner 40.
Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Wannagat.

Jünglingsverein im Konfirmandensaal
Sonntag, abends 7,30 Uhr: Versammlung der Jugend. Pastor Schedler.

Bethaus in Zubardz, Sierakowskistraße 3.
Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Gottesdienst nebst Feier des hl. Abendmahls. Pastor Schedler.
Mittwoch, abends 6 Uhr: Christvesper. Pastor-Vik. Schmidt.
1. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler.
2. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.
Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

Gottesdienst in der Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt.
Północna-Straße 42.
4. Adventssonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag, nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier im Krankenhaus.
Heilig-Abend, nachm. 5 Uhr: Christnachtsvesper.
1. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Weihnachtsfeier in der Idiotenanstalt, Tkacka 36.
2. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor B. Löffler.

Bethaus — Radogoszcz.
4. Adventssonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Eugen Jungto.
Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Heiliger Abend. Pastor E. Jungto.
1. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Jungto.
2. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor A. Falzmann.
Am Sonntag nach Weihnachten, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor A. Falzmann.

Gemeindesaal Zgierska 162.
4. Adventssonntag, nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, um 4 Uhr: Evangelisation.
1. Weihnachtsfeiertag, nachm. 4 Uhr: Evangelisation.
1. Sonntag nach Weihnachten, nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, um 4 Uhr: Evangelisation.

St. Johannis-Kirche

(Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags)
Sonntag, 8 Uhr früh: Soldatengottesdienst. Pastor Lipski.
8,45 Uhr früh: Jugendgottesdienst. Pastor Ostermann.
Vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Pastor Lipski.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Ostermann.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Lipski.
Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Doberstein.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Doberstein.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Hl. Abendgottesdienst in poln. Sprache. Pastor Kotula.
Nachm. 5 Uhr: Hl. Abendgottesdienst. Konf. Dietrich.
Abends 7 Uhr: Hl. Abendgottesdienst. Pastor Doberstein.
Donnerstag, 1. Weihnachtsfeiertag, 8 Uhr früh: Soldatengottesdienst. Pastor Lipski.
8,45 Uhr früh: Jugendgottesdienst. Pastor Ostermann.
Vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Kirchenmusik und Feier des hl. Abendmahls. Konf. Dietrich.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Lipski.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Konf. Dietrich.
Abends 6 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Pastor Doberstein.
Freitag, 2. Weihnachtsfeiertag, 8,45 Uhr früh: Jugendgottesdienst. Konf. Dietrich.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst ohne Feier des hl. Abendmahls. Pastor Doberstein.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in poln. Sprache. Pastor Zaleski.

Stadtmissionssaal.
Mittwoch (Hl. Abend), nachm. 3 Uhr: Soldatengottesdienst. Pastor Lipski.
Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Konf. Dietrich.
Dienstag, abends 7 Uhr: Frauenbund. Pastor Lipski.
Sonnabend, 8 Uhr abends: Gebetsgemeinschaft. Konsist. Dietrich.

Jünglingsverein
Sonntag, abends 8 Uhr: Pastor Doberstein.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Ostermann.

Jungfrauenheim.
Montag, abends 8 Uhr: Adventsstunde mit Vortrag. Konf. Dietrich.
2. Weihnachtsfeiertag, abends 6 Uhr: Familienabend Weihnachtsfeier des Vereins „Aeol" mit Vorträgen und Gesängen. Konf. Dietrich und Pastor Doberstein.
Am 27. Dezember, abends 6 Uhr: Weihnachtsfeier des Frauenbundes. Ansprachen: Konf. Dietrich, Pastoren: Doberstein und Lipski.

Karolew.
Mittwoch (Hl. Abend), 5 Uhr nachm.: Gottesdienst. Pastor Ostermann.
Abends 7 Uhr: Gottesdienst. Konf. Dietrich.
Donnerstag, 1. Weihnachtsfeiertag, 10,30 Uhr vorm.: Gottesdienst. Pastor Lipski.
Nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst. Konf. Dietrich.
Freitag, 2. Weihnachtsfeiertag, 10,30 Uhr vorm.: Gottesdienst. Konf. Dietrich.

Weihnachtsbescherungen.
Sonntag, den 21. Dezember, nachm. 4 Uhr: Bescherung in der Knderbewahranstalt.
Montag, nachm. 5 Uhr: Soldatenbescherung im Lokale des Jünglingsvereins.
Dienstag, vormittags 10 Uhr: Armenbescherung im Stadtmissionssaal.
Sonnabend, d. 20. Dezember, nachm. 4 Uhr: Armenbescherung für polnischsprechende Glaubensgenossen im Stadtmissionssaal.

Andrzejow.
Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lipski.
Donnerstag, 1. Feiertag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst. Pastor Ostermann.
Freitag, 2. Feiertag, 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lipski.

St. Matthäi-Kirche

Sonnabend, 7—8 Uhr abends: Männlicher Jugendbund, Pastor A. Löffler.
Sonnabend, 7—8 Uhr abends: Männlicher Jugendbund. Pastor-Diak. Berndt.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor-Diak. Berndt.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler.
Die Taufen werden von 3.30—5 Uhr nachm. vollzogen. Pastor A. Löffler.
Sonntag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor-Vikar Michelis.
Sonntag, abends 7 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Diak. Berndt.
Sonntag, abends 7 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor A. Löffler.
Montag, 6 Uhr abends: Frauenbund, Bibelstunde. Pastor A. Löffler.
Abends 7 Uhr: Männerverband, Bibelbesprechstunde. Pastor-Vikar Michelis.
Mittwoch, Heiliger Abend, 5 Uhr: Gottesdienst. Pastor A. Löffler.
Abends 7 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Diak. Berndt.
Donnerstag, 1. Weihnachtsfeiertag, 10 Uhr vorm.: Festgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Löffler.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache mit hl. Abendmahl. Pastor-Vikar Michelis.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler.
Abends 6 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Pastor-Diakonus Berndt.
Freitag, 2. Weihnachtsfeiertag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst. Pastor-Diak. Berndt.
Die Taufen werden von 3,30—5 Uhr vollzogen.

Kantorat Dombrowa.
3. Weihnachtsfeiertag, 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor A. Löffler.

Chojny.
Sonntag, nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Diakonus Berndt.
Donnerstag, 1. Weihnachtsfeiertag, 2,30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Pastor-Diak. Berndt.

Ev. luth. Kirche zu Pabianice

4. Advent-Sonntag, 9,30 Uhr: Beichtgottesdienst, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl (Thema der Predigt: „Christus, der Prophet aller Propheten"). Pastor prim. Schmidt.
2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Gutsch.
3,30 Uhr: Weihnachtsfeier für die Kinderbewahranstalt im Gemeindehause. Pastor prim. Schmidt.
4,30 Uhr: Weihnachtsfeier im Greisenheim. Pastor prim. Schmidt.
Montag, 5 Uhr nachm.: Weihnachtsbescherung für die Armen. Pastor Gutsch.
Dienstag, abends 7 Uhr: Besprechung des Weihnachtsthemas: „Große Freude" — für den Jugendbund für E. C. Pastor Schmidt.
Heiliger Abend, 4,30 Uhr: 1. Christgottesdienst. Pastor prim. Schmidt.
6 Uhr: 2. Christgottesdienst. Pastor-Diak. Gutsch.
7,30 Uhr: Christnachtsgottesdienst in polnischer Sprache. Pastor-Vikar Berthold.
1. Weihnachtsfeiertag, 10 Uhr vorm.: Festgottesdienst (Thema der Predigt: Die dreifache Herrlichkeit des Christkindes). Pastor prim. Schmidt.
12 Uhr mittags: Festgottesdienst in polnischer Sprache. Pastor-Diak. Gutsch.
Nachm. 2 Uhr: Festgottesdienst für die Kinder. Pastor-Diak. Gutsch.
5 Uhr nachm.: Festfeier für den Jugendbund für E. C., für den Jünglingsverein, den Jungfrauenverein und die Gemeinschaft. Pastoren: Schmidt und Gutsch.
2. Weihnachtsfeiertag, 9,30 Uhr: Beichtgottesdienst, 10 Uhr: Festgottesdienst (Thema: „Bethlehem, der Ausgangspunkt des Heils für die ganze Welt"). Pastor prim. Schmidt.

Gottesdienste und Weihnachtsfeiern auf dem Lande.

Bethaus in Starowa Góra.
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst mit heil. Abendmahl. Pastor Gutsch.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Jugendbundstunde. Pastor Gutsch.
2. Weihnachtsfeiertag, 9,30 Uhr: Festgottesdienst. Pastor Gutsch.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Gutsch.
Nachm. 3 Uhr: Weihnachtsfeier für den Jugendbund.

Ksawerów, Saal der Frau Stenzel.
Sonntag (4. Advent), 7,30 Uhr abends: Christnachtfeier für die Kinder des Kindergottesdienstes. Pastor prim. Schmidt.

Czyzeminek, Arbeiter-Kolonie.
Montag, 2,30 Uhr nachm.: Weihnachtsfeier für die Insassen der Anstalt. Pastor Gutsch.

Kirche in Bukowiec.
1. Weihnachtsfeiertag, 9,30 Uhr: Festgottesdienst Pastor Berthold.
Nachm. 2 Uhr: Festgottesdienst für die Kinder. Pastor Berthold.
Nachm. 3 Uhr: Festfeier für den Jugendbund. Pastor Berthold.

Bethaus in Josiówka.
2. Weihnachtsfeiertag, 10 Uhr vorm.: Festgottesdienst. Pastor Berthold.
Nachm. 2 Uhr: Festgottesdienst für die Kinder und Juoend. Pastor Berthold.

Evang.-luth. Gemeinde in Ruda Pabianicka.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst verb. mit Feier des heiligen Abendmahls in Rokicie. Pastor Zander. Betsaal Rokicie.
Nachm. 3 Uhr: Weihnachtsbescherung der beiden Kindergottesdienstkreise Ruda und Rokicie (im Betsaal Rokiece). Pastor Zander.
Nachm. 4,30 Uhr: Armenbescherung im Betsaal Rokicie. Pastor Zander.
Nachm. 5,30 Uhr: Weihnachtsfeier im Greisenheim. Pastor Zander und Pred. Jäkel.
Montag, abends 7.30 Uhr: Jugendbundstunde in Ruda.
Mittwoch, nachm. 5,30 Uhr: Heilige Christvesper in der Kirche. Pastor Zander.
Nachm. 5,30 Uhr: Heilige Christvesper in Rokicie. Pred. G. Jäkel.
1. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10,30 Uhr: Festgottesdienst in Rokicie. Pastor Zander.
2. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10,30 Uhr: Festgottesdienst in der Kirche. Pastor Zander.
Vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst in Rokicie. Pr. G. Jäkel.
Sonntag nach Weihnachten, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst in Tuszyn bei Fr. Bügel. Pastor Zander.
Vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst in Rokicie. Pr. G. Jäkel.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie.

Christl. Gemeinschaft zu Ruda Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung.
Nachm. 5,30 Uhr: Weihnachtsfeier im Greisenheim. Pastor Zander und Pred. G. Jäkel.
1. Weihnachtsfeiertag, nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier im Jugendbund für E. C.
2. Weihnachtsfeiertag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung.
Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.
Sonntag n. W., vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung.
Sonntag, nachm. 4 Uhr: Evangelisation.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche
Aleja Kosciuszki 57 (Jetzt Eingang Wulczanska 74)
Sonnabend, 7,45 Uhr: Männliche Jugendbundstunde.
Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 4,30 Uhr: Weibliche Jugendbundstunde.
Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle.
1. Weihnachtstag, 5 Uhr: Kinder-Weihnachtsfeier.
Abends 7,30 Uhr: Weihnachtsbetrachtung für alle.
2. Weihnachtstag, 8,45 Uhr: Gebetsstunde.
Sonntag, den 28. Dezember, 4,30 Uhr: Gemichte Jugendbund-Weihnachtsstunde.

Prywatna-Straße (Matejki 10).
Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Evangelisationsvortrag.
Sonntag, 8,30 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 3 Uhr: Evangelisationsvortrag.
Abends 5,30 Uhr: Jungmänner-Vortrag.
Abends 7 Uhr: Schluß-Evangelisationsvortrag von Prediger Siekmeier
1. Weihnachtsfeiertag, 3 Uhr: Weihnachtsfeststunde für alle.
Nachm. 4,30 Uhr: Gemischte Weihnachts-Jugendbundstunde.
2. Weihnachtstag, 3 Uhr: Weihnachtsstunde mit bes. Berücksichtigung der Kinder.

Konstantynow (Großer Ring 22).
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.
Montag, 6 Uhr: Bibelstunde.
Abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.
1. Weihnachtsstunde, 3 Uhr: Weihnachtsstunde für alle.
2. Weihnachtstag, 3 Uhr: Weihnachtsstunde für alle.

Alexandrow (Bratuszewskiego 5).
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.
Dienstag, abends 8 Uhr: Frauenstunde.
1. Weihnachtstag, 3 Uhr: Weihnachtsstunde für alle.
2. Weihnachtstag, 3 Uhr: Weihnachtsstunde.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Stef. Zeromskiego 56.
4. Advent, 10 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Predigt. Missionspred. Schweizer.
Mittwoch (Hl. Abend), 5 Uhr: Christnachtfeier zusammen mit der Kinderweihnachtsfeier.
Donnerstag (Weihnachten), 3 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.
Freitag, 3 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.

Pabianice, Sw. Jana 6.
Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst.
4 Uhr: Kinderweihnachtsfeier. Pfr. Preiswerk.
Mittwoch, 4,30 Uhr: Christnachtfeier. P. Berthold.
Donnerstag, 6 Uhr: Weihnachtspredigt. Pfr. Preiswerk.
Sonnabend, 10 Uhr vorm.: Predigt. Pfr. Preiswerk.

Evang.-luth. Freikirche
St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst
Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Bodamer.
Mittwoch, abends 6 Uhr: Christnacht. Pastor Bodamer und Pastor Maliszewski.
Donnerstag, 1. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Bodamer.
Freitag, 2. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Cand. theol. Lelke
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Lerle.
Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Christnacht. Pastor Lerle.
Donnerstag, 1. Weihnachstag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Freitag, 2. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Bodamer.

Zubardz, Prvsa 6.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski.
Donnerstag, 1. Weihnachtstag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski.

Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3,30 Uhr: Gottesdienst in Wionczyn. Pastor Müller.
Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Christnacht. Pastor Müller.
Donnerstag, 1. Weihnachtstag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst.
Freitag, 2. Weihnachtstag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst in Wionczyn. Pastor Lerle.

Missionssaal „Bethel", Nawrot-Str. 36
im Hofe, linke Offizine, 1. Stock.
Sonntag, nachm. 5 Uhr: Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung für Israeliten, zu der Missionsfreunde herzlichst eingeladen sind.
Montag, abends 7,30 Uhr: Jungmädchenkreis „Tabea" auf der Sienkiewicza 31 bei Schw. Helene.
Dienstag, abend 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache
Mittwoch fällt die Frauenstunde für Israelitinnen aus.
Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Pred. L. Rosenberg.
Freitag fällt der religiös-ethische Vortrag für Israeliten aus.
Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten

Missionshaus „Puriel" Wulczanska 124 (Basler Judenmission)
Sonntag, 4.30 nachm.: Predigt. Missionsprediger Schweizer
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Sonnabend, d. 27. Dezember 4 Uhr nachm.: Weihnachtsfeier mit Israeliten. Freunde Israels sind herzlich willkommen.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. R. Jordan.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. R. Jordan.
Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauen.
Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.
Donnerstag, 1. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. R. Jordan.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. R. Jordan.
Freitag, 2. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Baptisten-Kirche, Rzgowska 43
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.
Im Anschluß Jugendverein
Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.
Donnerstag, 1. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.
Freitag, 2. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowiastr. 60
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester.
Im Anschluß Jugendverein
Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.
Donnerstag 1. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. J. Fester.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester.
Freitag, 2. Weihnachtsfeiertag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 20. Dezember

Lodz. 233.8 M. 11.58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13.15—13.25: Tagesprogramm. Theater- und Kinorepertoir. 15,50—16.10: Vortrag. 16.10—16.30: Kunstecke. 16.30—16.45: Schallplatten. 16.45—17,15: Ecke für junge Musiktalente. 17,15—17.40: „Aus dem Reiche der schwarzen Diamanten." Prof. W. Driengirl. 17.45—18.45: Hörspiel für Kinder. 18,45—19.10: Verschiedenes. 19.10—19.25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. 19.25—19.35: Schallplatten. 19.35—19.50: Pressejournal. 19.50—20.00: Schallplatten. 20,00—20,15: Feuilleton. „Das heutige deutsche Theater" Gerard Krause. 20,15—20.30: Regierungsvortrag. 20,30—22.00: Leichte Musik. 22.00—22,15: Feuilleton. „Die Deutsche, die Französin, die Polin" E. Jellenta. 22.15—22,35: Konzert des Negerkantors Towje Hakohen. 22.35—24,00: Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 07,00: Uebertragung der Berliner Gruppe. 10,15: Uebertragung der Königsberger Gruppe. 12,00: Schulfunk. 14,00: Uebertragung der Berliner Gruppe. 15,00: Kinderbastelstunde. 15,45: Frauenstunde. 16.30: Uebertragung der Norddeutschen Gruppe. 21,00—00,30: Uebertragung der Berliner Gruppe.

Berliner Gruppe. 07,00: Funkgymnastik. Anschl. bis 08.15: Frühkonzert. 14.00: Volksmusik (Schallplatten). 20,30: Heiterer Abend. Anschl. bis 00.30: Tanzmusik.

Heilsberg. 275,5 M. 10,15: Schulfunkstunde. 18.30: Kanarienvogelkonzert. 19.40: Leichte Abendmusik. 20,30—00,30: Uebertragung der Berliner Gruppe.

Norddeutsche Gruppe. 16.00 (von Bremen): Vorweihnacht ausfahrender Seelente. Bordkonzert.

Mühlacker. 360,1 M. 19.30: Altitalienische Hausmusik aus einem Privathaus in Heidelberg. 20.30: „Der Vogelhändler". Operette von Zeller. 22.50—24.00: Tanzmusik.

Langenberg. 472,4 M. 06.45: Leibesübungen. 07,00: Morgenkonzert (Schallplatten). 13,05—14,30: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 16.15: Frauenstunde. 17,15—18.15: Konzert. 19,45: Lustiger Abend. Danach: Nachtmusik und Tanz. 00,00—01,00: Meister des Jazz (Schallplatten).

Kallundborg. 1153,8 M. 20,00: Weltliche Weihnachtsdichtung. 21,55: Populäres Orchesterkonzert. 23,00—00,15: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 20.30: Militärorchesterkonzert. 22,35: Operettenmusik-Abend. 23.35: Tanzmusik.

Mailand. 500.8 M. 19,30: Leichte Musik. 20.30: Operettensendung. 23.00—24.00: Tanzmusik.

Rom. 41.2 M. 20,40: „Falstaff". Oper von G. Verdi.

Wien. 516,3 M. 19.35: Unterhaltungskonzert. 20,30: „Heimgefunden". Wiener Weihnachtskomödie von Anzengruber. 22,10: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Moderne Musik. 20,30: Cellosoli. 21.00: Jazzmusik.

Stockholm. 435.4 M. 19.15: Gesang. 19,35: Chor- und Orchesterkonzert. 20.35: „Weihnachtsabend". 21,40—24,00: Alte und moderne Tanzmusik.

Budapest. 550.5 M. 18.30: Ungarische Volkslieder. 19,30: „Das Land des Lächelns", Operette von Franz Lehar. Anschl.: Schallplattenkonzert.

Wir werden hören . . .

Im Rahmen des heutigen Konzertes der jungen Talente spielt der Pianist Alexander Kagan vor dem Mikrofon, der in diesem Jahre das Warschauer Konservatorium absolviert hat. Ferner wirkt die junge Sängerin Jadwiga Hoppe mit. — Am Abend tritt im Laufe des Konzertes der leichten Musik der Zitherspieler Witold Jodko auf. — Um 22.15 Uhr gibt der Negerkantor Towje Hakohen La Rue ein Konzert. Im Programm zwei hebräische Lieder, Negerlieder und amerikanische Lieder. Alle drei Konzerte werden von dem Sender Lodz übernommen.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.
Lodz, den 19. Dezember 1930.

Temperatur: vormittags 8 Uhr — 3° Cel., mittags 12 Uhr — 1° Cel., nachmittags: 6 Uhr — 1° Cel.
Barometer: 771° gestiegen.

Die Reste des letzten Zaren in Frankreich beigesetzt

Der „Vossischen Zeitung" wird aus Prag geschrieben:

Ueber den Tod der Zarenfamilie am 17. Juli 1918 ist schon eine ganze Literatur erschienen. Eine ganze Legende ist um das Ende der Zarenfamilie gewoben, Wahrheit und Dichtung können kaum mehr auseinander gehalten werden. Nach langer Zeit meldet sich nun endlich ein wichtiger und durchaus ernster Zeuge zum Wort, der Gelegenheit hatte, das Resultat der Untersuchung, die die Regierung Koltschak nach der Besitznahme Jekaterinenburgs über das Ende der Zarenfamilie anstellte, genau zu erfahren und der, was allgemein unbekannt ist, die Ueberreste der Zarenfamilie nach Frankreich brachte. Es ist der französische General Maurice Janin, der Oberbefehlshaber der interalliierten Truppen in Sibirien, der Oberkommandierende der tschechoslowakischen Legionäre in Rußland.

Janin, dem der Vorwurf gemacht wird, General Koltschak den Bolschewiken ausgeliefert zu haben, hat vor einiger Zeit ein Buch geschrieben: „Meine Teilnahme am tschechoslowakischen Befreiungskampf". Dieses Werk, das als die einzige zusammenfassende Darstellung der sibirischen Kämpfe gelten kann, ist nur in tschechischer Sprache erschienen. Diesem interessanten Werk folgt in den nächsten Tagen, abermals nur in tschechischer Sprache, ein zweiter Teil, betitelt „Der Fall des Zarismus und das Ende der russischen Armee". Ein Kapitel darin befaßt sich mit dem Ende der Zarenfamilie. Janin, der den Zaren persönlich sehr gut kannte, gelang es in Jekaterinenburg die Ueberreste der Zarenfamilie zu sammeln und auf einer langen Irrfahrt durch Sibirien und China nach Frankreich zu bringen. Als die Truppen Koltschaks, und zwar jener Armeeteil der Weißgardisten, der von dem tschechischen General Gajda befehligt wurde, Jekaterinenburg besetzt hatte, ordnete die Koltschakregierung eine Untersuchung an. Mit der Untersuchung wurde der Richter Sokolow betraut, der die Asche der verbrannten Körper der Zarenfamilie sammeln ließ und sie nach Chajlar, einer Eisenbahnstation in der Mandschurei, überführen ließ. Die Ueberreste sollten dort beigesetzt werden, aber aus Furcht vor den nachrückenden Kommunisten wurden sie nach Peking gebracht, von wo sie mit Hilfe der Engländer nach Europa überführt werden sollten.

Die Engländer lehnten aber ab und General Diterichs, der Generalstabschef Koltschaks, vertraute die vier Särge, in denen sich die Ueberreste befanden, dem General Janin an. Janin berichtet darüber:

Am 21. abends brachte mir Diterichs eine Kasette, die bisher in einer Bank deponiert gewesen war, und die die irdischen Ueberreste der Zarenfamilie und einige der wichtigsten Gegenstände enthielt. Gleichzeitig übergab er mir einen Brief für den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und ein Verzeichnis der Gegenstände, die in der Kasette und in einigen Koffern untergebracht waren. Es waren Gegenstände verschiedener Art: Stücke verkohlter Knochen (ungefähr dreißig) mit Spuren, die von einer Säge oder anderen scharfen Gegenständen herrühren, ein wenig menschliches Fett, das sich über die Erde ergossen hatte, ein abgeschnittener Finger, der nach Aussagen von Fachleuten von einer älteren Frau herstammen mußte, die sehr gepflegte Hände gehabt haben muß, und der wahrscheinlich von der Zarin stammte. Zähne waren im Verzeichnis nicht angeführt. Sokolow, der Untersuchungsrichter, erklärte mir einmal, daß die Köpfe der Zarenfamilie von den Körpern getrennt und von einem gewissen Apfelbaum unbekannt wohin verschleppt worden waren. Ferner befanden sich darin Gegenstände verschiedener Art: zahlreiche Bruchstücke von Wertgegenständen und Edelsteinen, die durch das Feuer gelitten hatten, Stücke von Kleidern, Ueberreste von verbrannten Schuhen, metallene Teile des Anzugs wie Knöpfe, Nägel, Schuhschnallen, Korsettreifen, eine Gürtelschnalle der Zarin, Ueberreste kleiner Ikonen, blutbefleckte Stücke von Papiertapeten, mit denen die Wände im Hause des Ipatew (das Haus in Jekaterinenburg, in dessen Keller die Zarenfamilie umgebracht worden war), Kugeln, die man in den Wänden dieses Zimmers oder im Aschenhaufen gefunden hatte, Holzstücke mit Säurespuren, verschiedene Dokumente und Fotografien usw. Im ganzen hatte das Verzeichnis 311 Nummern. Als ich das Verzeichnete und die Kassette sah, sagte ich mir damals und auch später oft: „Das ist also alles, was von der Familie des Zaren Nikolaus II. übrig geblieben ist!".

„Ich erklärte dem General Diterichs, daß ich persönlich diese Aufgabe übernähme, ohne daß ich der französischen Regierung davon Nachricht geben würde. Seit dieser Zeit habe ich während des ganzen Rückweges die Kassette und die Koffer in meinem Zimmer verwahrt. Der Transport der Koffer, die ich ständig bei mir führte, war nicht immer leicht. Ich sehe noch heute, wie meine tschechische Ordonnanz Kruas die chinesischen Kulis bewachte und mit ihnen schimpfte, als wir über den Jangtse fuhren, oder wie er sich im Taxi auf einen dieser Koffer setzte, um sicher zu sein, daß sie nicht gestohlen wurden. So mußte ich sie bewachen, bis wir nach Frankreich kamen."

In Frankreich wollte Janin die Ueberreste dem Großfürsten Nikolajewitsch übergeben, er mußte aber bald sehen, daß diese ihn in Verlegenheit brachten. Offenbar wußte der Großfürst nicht, was er mit ihnen anfangen sollte. Janin erzählt weiter:

„Ich erfuhr davon, daß darüber geredet wurde, alles im Archiv des französischen Außenministeriums zu deponieren, daß aber einige Mitglieder der Zarenfamilie dieses Anerbieten ablehnten, und einwandten, man könne nicht wissen, welche Partei in Frankreich zur Regierung gelangen und welchen Standpunkt sie einnehmen werde. Sie waren, wie mir gesagt wurde, mit Rücksicht auf die Unsicherheit der politischen Situation der Ansicht, es sei am besten, den Ort zu verheimlichen, wo die Ueberreste beigesetzt würden."

General Janin entschloß sich schließlich, die Ueberreste der Zarenfamilie in der Familiengruft der Janins auf einem Schloß in der Nähe von Paris beizusetzen.

Ein „Goldmacher" vor Gericht

Heinz Kurschildgen wollte aus Quecksilber Gold, aus Uran Radium und aus Kalk Benzin machen.

(T) **Düsseldorf**, 19. Dezember.

Am Freitag begann vor dem erweiterten Schöffengericht der Prozeß gegen den „Goldmacher" Heinz Kurschildgen aus Hilden bei Düsseldorf. Die Anklage wirft ihm fortgesetzten Betrug vor. Er hat eine Reihe prominenter Persönlichkeiten des In- und Auslandes um insgesamt etwa ¼ Millionen Mark betrogen. 10 Zeugen sind geladen. Kurschildgen, 31jährig, gibt zu, einige Male wegen kleinerer Amtsvergehen vorbestraft zu sein. Der Vorsitzende weist den Angeklagten darauf hin, daß er sich verschiedentlich geweigert habe, seine Experimente vorzuführen. Ueber seine ersten Versuche bei Prof. Bartling in München erklärt der Angeklagte, daß er diese nicht habe durchführen können, weil von den anwesenden Herren die Leitung an der Apparatur unterbrochen worden sei. Das gekaufte Goldchlorid im Gewicht von 26 Gramm habe er für Parallelversuche gebraucht. Seine erste Verbindung knüpfte er mit einem Herrn König und Herrn Knodt an, von denen er etwa 1000 Mark bekommen habe. Von dem Kölner Großkaufmann Laudor habe er etwa 8000 Mark und von dem Amerikaner Harris für Versuche 60 000 Mark erhalten. Dieses Geld habe er sofort an Laudor weitergegeben und nur 6000 Mark erhalten. Laudor habe mit dem Geld eine Gesellschaft gegründet. Der sehr reiche Harris habe auf Rückzahlung verzichtet und ihm übrigens eine Million Mark zugesichert.

Bezüglich eines sogenannten „Kraftkästchens" erklärte der Angeklagte, daß dieses von Harris konstruiert worden sei und zu gelungenen Versuchen auf dem Gebiet der Stahlveredelung und der Herstellung radioaktiver Substanzen gedient habe. Er will Quecksilber in Gold umgebildet haben. Er will auch einmal Benzin aus Kalk hergestellt haben und zwar alles mit derselben Apparatur. Als erster Zeuge schilderte Rechtsanwalt Schäfer die Versuche der Atomzertrümmerung. Sand und Wasser wurden mit einigen Tropfen Eisenchlorid in eine Flasche gefüllt, durch den Korken ein Kupferdrähtchen in die Flasche geführt und das ganze versiegelt. Nach zwei Tagen wurden kleine Körnchen Gold festgestellt. Der Zeuge erklärte von der Richtigkei des Experiments noch heute überzeugt zu sein. Ein Stückchen Blech in Sand gelegt und von Kurschildgen mit einer Säure getränkt, war nach einiger Zeit in Gold umgewandelt. Der Zeuge gab an, Kurschildgen ein Laboratorium eingerichtet und ihm etwa 15 000 Mark gegeben zu haben. Als nächster Zeuge wurde der bekannte Chemiker und Sachverständige Jost-Duisburg vernommen, der ein großes Radiumlaboratorium unterhielt. Der Angeklagte sollte ihm seine Experimente vorführen, brachte aber lediglich die Präparate ohne die Apparatur mit. Kurschildgen habe behauptet, aus Uran Radium herstellen und den natürlichen Zerfall des Urans in Radium, der 7,5 Milliarden Jahre beträgt, außerordentlich beschleunigen zu können. Der Zeuge betonte, daß es völlig ausgeschlossen sei, auf diesen natürlichen Vorgang irgend einen Einfluß auszuüben. Auch würde durch die Beschleunigung eine so große Wärmemenge erzeugt werden, daß das ganze Laboratorium verbrennen würde. Der Zeuge ist der Ansicht, daß Kurschildgen bei den Experimenten durch einen Trick Goldchlorid in die betreffenden Flaschen hineingetan habe.

Die Frau des Rechtsanwalts Schäfer, die dann vernommen wurde, gab an, von der Echtheit der Experimente überzeugt zu sein und sich nicht geschädigt zu fühlen. Sie habe auch einem Versuch beigewohnt, bei dem aus Kalk Benzin hergestellt wurde. Kalk und Wasser wurden in eine Flasche getan. Nach dem Experiment hatte sich der Inhalt in Benzin verwandelt.

Der Düsseldorfer Gerichtschemiker Dr. Müller, in dessen Laboratorium Kurschildgen den Versuch mit der Flasche mit Sand und Wasser gemacht hat, hat nachher bei der Untersuchungeine relativ „gewaltige Menge Gold" gefunden. Er trug aber Bedenken als er feststellte, daß der Korken von innen grau-blau gefärbt war, was auf eine Berührung mit Goldchlorid schließen lasse. Es sei möglich, daß Kurschildgen mit einer Morfiumspritze Goldchlorid durch den Korken in die Flasche gespritzt habe.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Kurschildgen wegen fortgesetzten Betruges und Betrugversuches 2½ Jahre Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Nach etwa einstündiger Beratung verkündete das Gericht folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen fortgesetzten Betruges und Betrugsversuches zu einem Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die 6monatige Untersuchungshaft wird angerechnet.

Handel und Volkswirtschaft

Konferenz des Arbeitsministers mit den Lodzer Industriellen?

Wegen der Schließung der Betriebe und des Arbeiterabbaues.

b. Wie wir bereits berichteten, hat sich eine Delegation der Polnischen Fachverbände nach Warschau begeben, um wegen der traurigen Lage der Lodzer Arbeiterschaft vorstellig zu werden.

Eine Abordnung unter Führung der Abgeordneten Waszkiewicz und Szaniawski wurde vom Arbeitsminister, Dr. Hubicki, empfangen. Die Abordnung schilderte dem Minister die Beschäftigungslage in Lodz, die letzthin erfolgten Betriebseinstellungen und die Angelegenheit der sogenannten „toten Saison". Der Minister versicherte daraufhin, dass die Nöte der Stadt Lodz der Regierung am Herzen lägen und dass die Regierung entsprechende Schritte unternehmen würde, um eine Besserung der Lage der Lodzer Arbeiterschaft herbeizuführen. Wahrscheinlich wird der Minister eine Konferenz mit den Lodzer Industriellen einberufen, in der die Angelegenheit der Schliessung der Fabriken erörtert werden soll. Auch wird sich der Minister dafür einsetzen, damit der Lodzer Industrie wieder eine normale Arbeit ermöglicht werde.

Was die „tote Saison" betrifft, so beschäftigt sich die Regierung gegenwärtig mit dieser Angelegenheit, und es ist gewiss, dass sie in nächster Zeit endgültig erledigt werden wird.

Die polnischen Getreidebörsen

In Polen wird die Frage eines Ausbaues des börsenmässigen Handels mit Getreide und Erzeugnissen daraus lebhaft erörtert. Bisher sind nur vier Getreidebörsen in Tätigkeit und zwar in Warschau, Posen, Krakau und Lemberg, deren Bedeutung aber verhältnismässig gering ist. Der Umsatz an den Getreidebörsen in Warschau und Posen ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

	Warschau		Posen	
	Zahl der Geschäfte	Menge t	Zahl der Geschäfte	Menge t
1922	2622	59 959	—	—
1923	3502	72 007	—	—
1924	2643	65 979	—	—
1925	1873	46 443	305	7 698
1926	1004	21 047	228	6 065
1927	1527	31 425	138	3 329
1928	1614	36 909	208	7 130
1929	1497	32 889	403	12 092
1930 (1-4)	904	23 320	40	2 568

Auffalend ist die Tatsache, dass in den Jahren seit 1928 die Geschäfte an den Börsen sich kaum belebt haben. Man führt dies auf die ungenügenden Vorschriften für den Börsenhandel zurück. Insbesondere wird die Einführung des Terminhandels und die besondere Regelung des Börsenschiedsgerichts verlangt. Neue Getreidebörsen werden vorbereitet zunächst für Lublin, sodann für Oberschlesien, wo das Fehlen einer solchen Getreidebörse und damit das Fehlen einer genauen Preisfestsetzung besonders unangenehm empfunden wird. Ferner wird eine Getreidebörse für Thorn oder Bromberg erstebt. In diesem Gebiet ist sie zweifellos ganz besondes nötig, weil Pommerellen zusammen mit Posen den Hauptteil der Getreideausfuhr liefert, wie dies aus folgender Tabelle zu ersehen ist:

Anteil von Posen und Pommerellen an der polnischen Getreideausfuhr in Prozenten.

	1927	1928	1929
Weizen	26,1	54,0	76,4
Roggen	41,6	44,8	77,3
Gerste	82,8	80,0	66,6
Hafer	51,3	43,1	74,4
Mehl	68,1	58,2	76,3
Kartoffeln	92,2	77,9	61,9
Kartoffelflocken	99,0	98,0	98,4
Kartoffelmehl	90,6	81,0	90,8
Malz	47,6	55,9	49,3

Die grossen Ueberschüsse der letzten Jahre stammen also ganz überwiegend aus Posen und Pommerellen. Am wenigsten Getreideüberschuss liefert Mittelpolen, so dass die Börsen in Warschau und Lublin fast nur für den Inlandshandel Bedeutung haben DrSt.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Wie bereits vor einigen Tagen berichtet, wurde den Innhabern des Lichtspieltheaters Casino in Lodz der Konkurs erklärt. Das Unternehmen wurde, ebenso wie die Unternehmen der Fallierten in Warschau (das Kino „Stylowy" und die Filmverleihanstalt „Estefilm") versiegelt. Auf Antrag des Konkursverwalters wurde nachträglich die Wiedereröffnung der genannten Unternehmungen gestattet.

Das Handelsgericht hatte nun dieser Tage die Anträge über die Ernennung der Syndici zu prüfen und beschloss, Rechtsanwalt Kitzman zum Syndikus zu ernennen.

× **Fusion dreier Kammgarnspinnereien in Lodz.** Wie verlautet, erfolgt mit 1. Januar 1931 ein Zusammenschluss der drei grossen Kammgarnspinnereien, die dem französischen Konzern „Mot" in Lodz, Czenstochau und Lubliniec in Oberschlesien gehören. Die drei Unternehmungen erhalten eine einheitliche Verwaltung und eine gemeinsame Verkaufsabteilung. Die Fusion bezweckt eine Normalisierung des Verkaufes und eine erhöhte Kontrolle über die Klientel zu erlangen, die oft Garn von einer der drei Firmen ankauft, ohne sich der Verpflichtungen gegenüber den Schwesterunternehmungen zu entledigen, wodurch der Konzern schon schwere Verluste erlitten hat.

ag. **Lodzer Warenausfuhr nach Persien.** In den letzten Tagen ist unter Beteiligung von persischem Kapital sowie unter Mitwirkung der persischen Regierung eine besondere internationale Organisation für die Warenausfuhr nach Persien gegründet worden, die sich „Perse-Express-Transport-Limited" nennt und an der hauptsächlich die Transportfirma „Schenker et Co." beteiligt ist. Aufgabe dieser Organisation wird die Zusammenfassung aller Warentransporte nach Persien aus allen Ländern und somit auch aus Polen sein.

An der Entstehung dieser Organisation ist die Lodzer Industrie insofern in hohem Masse interessiert, als sich die Lodzer Erzeugnisse auf dem persischen Markte einer lebhaften Nachfrage erfreuen, ohne dass bisher dieses Absatzgebiet durch die Lodzer Industriellen hätte in gehöriger Weise ausgenützt werden können, da sich die Transportkosten zu hoch stellten. Die nunmehrige Zusammenfassung der für Persien bestimmten Warentransporte wird nicht nur den Handelsverkehr mit Persien erleichtern, sondern auch die Transportkosten wesentlich verbilligen.

Deutschland und Polen brauchen einander

B. Die jüdische Presse schreibt: „Die gespannten politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen haben auch den Handelsbeziehungen dieser Länder ihren Stempel aufgedrückt, so dass zurzeit keine Aussichten für eine Beendigung des 5½jährigen Wirtschaftskriegs vorliegen, obgleich auch noch jetzt Deutschland sowohl als Lieferant an Polen als auch als dessen Abnehmer an erster Stelle steht. Die Wirkung dieses Wirtschaftskrieges ist an dem Rückgang des Umsatzes zwischen beiden Ländern um 30 Prozent während der letzten 9 Monate zu erkennen. So hat z. B. die polnische Ausfuhr nach Deutschland während dieser Zeit 472 Millionen Zloty und die Einfhur aus Deutschland 469 300 000 Zloty ausgemacht, während in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1929 die polnische Ausfuhr nach Deutschland 630 Millionen Zloty und die Einfuhr aus Deutschland 652 700 000 Zloty betrug. Bei diesem verschärften Wirtschaftskrieg ist der Handel mit Deutschland zugunsten der polnischen Ausfuhr aktiv. Diese Tatsachen beweisen, dass die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern eng geknüpft sind und trotz aller Verschärfungen und Einschränkungen auch weiterhin geführt werden. Die Ausfuhr nach Deutschland machte in den letzten neun Monaten 25½ Prozent des gesamten polnischen Exports aus. Auch Polen hat während dieser Zeit mehr als ein Viertel seiner Einfuhr aus Deutschland getätigt. Hierbei wäre zu bemerken, dass sich der polnische Holzexport nach Deutschland noch bedeutend hätte vergrösseren können, doch herrscht jetzt allgemeine Ungewissheit, ob das deutsch-polnische Holzabkommen, das in diesem Monat abläuft, verlängert werden wird. Diese Ungewissheit wurde von Ssowjetrussland ausgenützt, das in letzter Zeit grosse Holztransporte nach Deutschland zu Konkurrenzpreisen befördert hat. Auch wurde zwischen den Ssowjets und einem deutschen Holzkonzern ein Abkommen getroffen, wonach weitere Transporte schon im Januar kommenden Jahres geliefert werden sollen.

---

ag. **Die Lodzer Seidenindustrie organisiert sich.** Da sich letzthin auf dem Lodzer wie überhaupt auf dem polnischen Seidenwarenmarkt ein Chaos herausgebildet hat, das auf dem Verkauf der Waren unter dem Selbstkostenpreis beruhte, ist zum Schutz gegen diesen unlauteren Wettbewerb ein Uebereinkommen zwischen den Seidenwarenfabriken getroffen worden. Dieser Organisation, die den Namen „Vereinigung der Polnischen Seidenmaterialfabriken" (Zrzeszenie Polskich Fabryk Materiałów Jedwabnych) trägt, sind bisher 13 Firmen beigetreten. Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Entstehung dieses Uebereinkommens in wesentlichem Masse zur Gesundung der so sehr verfahrenen Verhältnisse in dieser Branche beitragen wird. Sollte sich die Notwendigkeit ergeben, so wird sich die Vereingung in ein Kartell umwandeln, das nicht nur die Handelsverhältnisse normieren, sondern auch die Preise und die Verkaufsbedingungen festsetzen würde.

Der Goldrubel wird im Privathandel mit 4,68 Zl. gehandelt. Der Silberrubel kostet 1,81 Zloty, Kleinmünze (5—20 Kopeken) 0,82 Zloty. Der Tscherwonietz fiel bereits auf 4,25 Zloty.

Auch Ford schließt vorübergehend

Aus Detroit wird uns gemeldet: Sämtliche Ford-Betriebe wurden auf unbestimmte Zeit stillgelegt. Die Hauptbetriebsleitung erklärt, dass die Stillegung durch die übliche jährliche Inventuraufnahme hervorgerufen wurde. Die Arbeitsaussetzung wird auf mindestens drei Wochen geschätzt. Die Ford-Betriebe haben während der letzten drei Monaten nur drei Tage in der Woche gearbeitet.

× **Wieder fallende Wertpapierkurse in New York.** Die Effektenbörse befindet sich in einem Zustand wachsender Depression. Am Dienstag verzeichnete man wieder bedeutende Kurssenkungen verschiedener Aktien, sowie ausländischer Obligationen. Die Bank of United States, die vor kurzem die Zahlungen eingestellt hatte, öffnete dieser Tage alle Abteilungen und begann mit der Verteilung von Bescheinigungen an die Besitzer von Depositen, auf Grund welcher dieselben Anleihen bis zu 50 Prozent ihrer Einlagen werden erhalten können. Die Summe der in dieser Bank angelegten Gelder betrug annähernd 140 Millionen Dollar.

(T) **Chile erhöht die Zölle.** Die chilenische Regierung hat durch Verordnung vom 1. Dezember Zollerhöhungen um 35 und 30 v. H. für etwa 450 Posten vorgenommen. Die Erhöhungen treten 60 Tage nach Unterzeichnung in Kraft. Die Massnahme wird mit der Gefahr vermehrter Arbeitslosigkeit und mit dem notwendigen Schutz gegen ausländischen Preisabbau begründet.

Lodzer Börse

Lodz, 19. Dezember 1930.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8.89½	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	54,50	54,—
4% Investitionsanleihe	—,—	98,—	98,50
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	154.50	154,—

Tendenz schwächer.

Warschauer Börse

Warschau, den 19 Dezember.

Valuten

Dollars Transakt 8.81⅜, Parisaf 8.91⅜, Kauf 8.87⅝
1 Gramm Feingold = 5.0244 Zloty.

Schecks

Brüssel	—.—	Paris	35.06
Amsterdam	359.98	Prag	—.—
Stockholm	239.50	Zürich	173.19
Budapest	—.—	Wien	125.64
Kopenhagen	—.—	Rom	46.74
London	43.33½	Berlin	212.7
New York	8.914	Danzig	—.—

Staatspapiere und Pfandbriefe

4-proz. Investitionsanleihe	—.—	7-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny	83.25
Stabilisationsanleihe	77.00	4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe	52.00
Dollar Präm.-Anleihe	—.—	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	71.50
3-proz. Obl. der Bauanleihe	50.00	8-proz. Pfandbr. d. Stadt Czenstochau	63.00
5-proz. Konversions-Anleihe	50.00	8-proz. Pfandbr. der Stadt Petrikau	62.75
10-proz. Eisenbahn-Anleihe	50.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Kalisch	63.50
8-proz. Obl. der Bank Gospodarstwa Krajow	94.00	5-proz. Pfandbriefe der St. Radom	47.50
8-proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Krajowego	94.00	5-proz. Pfandbriefe d. Stadt Petrikau	49.60
8-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny	94.0		

Aktien

Bank Polski	154.00	Norblin	31.00
Bank Zachodni	70.00	Ostr.-Werke	40.00
Dombr. Elektr.	61.00	Pocisk	2.00
Kohlenges.	35.00	Rudzki	10.00
Lilpop	21.00	Haberbusch	106.50

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!





Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Rückgratverkrümmungen und gegen sich bildende Buckel (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen krumme Beine und schmerzhafte Plattfüße — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.

Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Baroncj, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Spezialisten Dir. J. Rapaport in Lodz, Wólczanska 10, Front, Parterre, danke ich hiermit öffentlich als Spezialisten für Brüche, für das treffliche Erkennen meines Bruchleidens und für das erfolgreiche Anlegen einer Bauchgummibandage gegen Magensenkung und Nabelbruch, welches Leiden mir dadurch beseitigt wurde.

(—) Dr. Józef Eidelheit, Oberfinanzrat.

Kino-Theater „Spółdzielnia"

Sienkiewicza 40

Heute und die folgenden Tage!

Der Clou der Saison! Eine Kaskade des Lachens. Neuester Film der Columbia, Pictures, Corparat-Produktion unter dem Titel

„Der Abgott von New-York"

eine lustige Komödie, die die Zuschauer zum unaufhörlichen Lachen zwingt. In der Hauptrolle: die Frau mit den schönsten Beinchen, Bessie Love.

Beginn der Vorstellungen wochentags um 4 Uhr, Sonnabends, Sonn- und Feiertags um 2 Uhr. Letzte Vorführung um 10 Uhr abends. Preise der Plätze: wochentags von 75 Groschen bis Zl. 1.30. Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 60 Groschen.

Nächstes Programm: „Die Venus" mit dem Liebling Konstanze Talmadge. — Mitgliederbillette sind wochentags sowie Sonnabends, Sonn- und Feiertags für die 1. Plätze zu 90 Groschen gültig.

157. Zuchtviehauktion

der

Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

VWH Danzig — Eingetragenes Züchterzeichen

am **Mittwoch, den 7. Januar 1931, vormittags 10 Uhr** und **Donnerstag, d. 8. Januar 1931, vormittags 9 Uhr** in **Danzig—Langfuhr,** Husarenkaserne I.

Auftrieb:

525 Tiere und zwar: **85 sprungfähige Bullen, 270 hochtragende Kühe, 170 hochtragende Färsen.**

Die Viehpreise sind in Danzig sehr niedrig. Sämtliche Tiere sind zur Verhütung der Ansteckung auf dem Transport gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft.

Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung. Frachtermäßigung von 50% wird gewährt. Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.** 9434

Eintreibung von Geldern

für die Rubelpolicen der Vers.-Ges.

„EQUITABLE"

übernimmt auf eigene Rechnung und Gefahr die amerikanische Firma DOLLAR CLAIMS CO., Inc., 527 Fifth Avenue, New York City, U. S. A. Keine Vorauszahlung. Dollar Claims Company, Inc. ist allen Policen-Inhabern Europas bekannt. Beschäftigt sich mit der Eintreibung von Geldern für die Policen seit 1925. Auskünfte über Bedingungen und Formalitäten sind direkt vom Büro der Dollar Claims Co., Inc., 527 Fifth Avenue, New York City, U.S.A., erhältlich. In den Zuschriften wird um genaue Daten über den Versicherten und die Police gebeten. 9244

Die Buchschlager

auf dem diesjährigen Weihnachtstisch

Napoleon. Von E. Ludwig. Ganzleinen. 696 Seiten. Zahlreiche Porträts	Zl. 9,40
Die Kathrin wird Soldat, Von Adrienne Thomas. 325 Seiten stark. Ganzleinen	Zl. 15,—
Broschiert	Zl. 10,—
Die Buddenbrooks. V. Thomas Mann. Ganzl.	Zl. 7,20
Das Gänsemännchen. Von Jak. Wassermann. Ganzleinen. 556 Seiten.	Zl. 7,20
Unseres Herrgotts Kanzlei. Von Wilh. Raabe. Ganzleinen. 320 Seiten.	Zl. 8,75
Auto, Schiff und Flugzeug. Von J. F. Horst. Ganzleinen. Viele Abbildungen.	Zl. 12,50
Deutsche Arbeit. Bilder vom Wiederaufstieg Deutschlands. Mit 92 Tiefdruckbildern.	Zl. 12,50
Der kleine Brehm. Bearbeitet von Dr. Kahle. 886 Seiten. 116 Abbild., 29 Bildtafeln.	Zl. 9,60

Große Auswahl neuzeitlicher Schriftsteller. — Klassische Romane. — Knaben- und Mädchenbücher. — Kinderbücher sowie Bilderbücher in allen Preislagen.

Bitte besuchen Sie unsere Bücherauslage!

„LIBERTAS"-Buchhandlung

Petrikauer Straße 86, im Hofe.

Radio-Neuheiten

Patefone — Platten

kann man am billigsten nur in der Firma **R. Franc,** Piotrkowska 229 (Radwańska 2)

erhalten.
Achtung: Detektor-Komplett von Zl. 24.80 ab.

Heilanstalt

Zgierska 17, Telefon 116-33.

Dr. Goldstein-Polak, Augen, 1—2.
Dr. Justman, Nerven, 12—2.
Dr. M. Kantor, Chirurg, 4½—5½, Feiertags 1—2.
Dr. Papierny, Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, 11½—1.
Dr. Rakowski, Ohren, Nase und Hals, 10½—11½, 2—3 und 6—7.
Dr. Rozencwajg, Kinderkrankheiten, 11—12, 4—5.
Dr. Różaner, venerische und Hautkrankheiten, 1—2.
Dr. Wajnberg, innere Krankheiten, 1—2, 6—7.
A. Grodzienczyk, Zahnarzt 3—7.
Dr. Stupel, Röntgen-Kabinett, 12—2, 4—6.
Venerologische Kabinetts tätig täglich von 1—2 Uhr nachmittags. 8979

Tanz-Schule

von **Henryk Henrykowski**

und seinem neuen ausländ. Assistenten **Fred Cortell** Privatlektionen **Gdańska 9,** Tel. 166-93 u. Piłsudskiego Nr. 57, werden sämtliche neueste Tänze wie: Qui-Steep, Slow-Fox, Vira Maochi, Fox-Anglais, Valse-Anglais Tango Salee, Fox-trott u. a. einzeln und in Kompletts gelehrt.

Gelegenheitskauf!

Prachtvolles Weihnachtsgeschenk. Vollständiges Werk „Bibliothek des Allgemeinen und praktischen Wissens" 6 Halbleder-Prachtbände, Lexikonformat, jeder Band ca. 1000 Seiten, illustriert mit vielen bunten Tafeln, zum Selbstunterricht in den hauptsächlichsten Fächern der Wissenschaft und Sprachen für nur 150 Zl. zu verkaufen, O. Kajnath, Rzgowska 7.

Antiquitäten

Ankauf — Verkauf — Schätzung — Feststellung der Echtheit — Konservierung

S. Wattenberg

Petrikauer Straße 82 Tel. 16592
Rechts, 4. Eingang, 1. Stock.
Ausführung von Reparaturen in Porzellan, Marmor, Glas und Elfenbein. 8914

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

„SANATO"

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zl. 200,—. 9293

Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm. Abteilung für Augenkrankheiten von Dr. med. Krausch. Empfangsstunden v. 11—12.

Neu eröffnet 9287

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Hiermit nehme ich die gegen den Vorsitzenden des „Deutschen Kultur- u. Wirtschaftsbundes in Polen" Herrn Joh. Danielewski erhobenen Vorwürfe mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück u. leiste hiermit Abbitte.
Nawotolna, E. Folke

Ein
Blancowechsel
auf 200.— Zl verloren gegangen. Aussteller Berthold Hohm. Vor Ankauf Wird gewarnt. Obiger Wechsel wird für ungültig erklärt. 9560

Nie dagewesene Auswahl in Neuheiten für die Bescherung

empfiehlt das

Parfümeriegeschäft

„VIOLET"

PETRIKAUER STR. 83.



Transportable Schamotte-Kachel-

Oefen u. Küchen

Keramische Werke „ZNICZ"
Wodna 12/14 — Telefon 105-22
Tramwayhaltestelle der Linie 15 an der Ecke der Przejazd und Wodna-Straße
Detailverkauf zu Fabrikpreisen
B. JANKOWSKI, Petrikauer 91

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowa 28. — Tel. 201-93.
Empfängt von 8—11 morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 9 49

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. 9281

Wir kaufen zurück

die **„Freie Presse"** vom 28, 29, 30 und 31. Dezember 1929.

Dr. med.
Wally Friedenberg-Krüger
Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 9297

Ein
Hotel-Pens. International in Zoppot
umgeb. renov. fl. warm. u. kalt. Wasser, Zimmer mit voll. Verpfl. 10 Guld. 9553

Möbliertes Zimmer
in einer Villa im Zentrum der Stadt zu vermieten. Preis 80 Zloty, Tel. 164-11.

Zahnarzt

J. ROSEN

Nawrot-Strasse Nr. 7, Telefon 182-69.
Empfängt von 10—1 Uhr und von 3—7 Uhr.